



LANGKAMPFENER GEMEINDEMAGAZIN



ZUSAMMENARBEIT STÄRKT GEMEINDEN

Die Gemeinde-Teilkoooperation zur Entsorgung bestimmter Müllfraktionen wurde nach dem Corona-Lockdown symbolisch durch das Anbringen der Gemeindewappen am WSZ Langkampfen augenscheinlich. Die Bürgermeister legten selbst Hand an und hatten Spaß an der Aktion.
V. l. – Bgm. Andreas Ehrenstrasser, Bgm. Josef Haaser (Angath), Bgm. Walter Osl (Angerberg), Bgm. Dieter Martinz (Mariastein)



Sportplatzfrage

Die Benützung des Sportplatzes für den SVL konnte bis Juli 2024 gesichert werden. Bis dahin soll eine neue Sportanlage entstehen. Das Grundstück dafür wurde angekauft.

Seiten 6 ff



Illegale Ablagerung

Ablagerungen im Wald und an Gewässern sind im Visier der für die Natur zuständigen Behörden. Trotzdem gibt es viele „wilde“ Deponierungen im Gemeindegebiet.

Seite 13



Tankstelle eröffnet

Die Inn-Tank & Wash Anlage wurde Anfang Juli in Betrieb genommen. Es entstand eine PKW-Tankstelle, die der Versorgungssicherheit der Region dient.

Seite 14

Aus dem Bürgermeisterbüro

Liebe Langkampfenerinnen und Langkampfener!

Zwischen dem Erscheinen der letzten Ausgabe des Gemeindegazettes und der aktuellen Ausgabe sind 4 Monate vergangen. Anfang März haben wir uns alle nicht vorstellen können, was das gerade aufflammende COVID-19-Virus bewirken wird. Heute haben wir Fakten und Daten zur Epidemie und trotzdem viel mehr offene wie beantwortete Fragen. Die Wissenschaft hat noch keine Lösung für dieses weltweite „Unding“, das da und dort katastrophale Auswirkungen hat.

Wenn man nicht nur die Schlagzeilen verfolgt, sondern ein wenig tiefer in das unglaublich komplexe Geschehen um COVID-19 Einblick sucht, kann einem ganz schön mulmig werden. Viele Fragen, keine befriedigenden Antworten und damit eine unsichere Zukunft.

Aus diesem Grund ist auch vieles im Zusammenhang mit Corona in Frage zu stellen. Beispielsweise: Wie sind wir (in Tirol) den Herausforderungen begegnet? Ischgl gilt als Superverbreiter (superspreader) in Europa und es gibt genügend Menschen, die sich im Sinn von „jemand muss schuld sein“, wichtig machen und dabei noch etwas „verdienen“ wollen. Wir Tiroler/Österreicher brauchen nicht in kollektive Schulddepression verfallen. Der Chef der WHO (Weltgesundheitsorganisation) hat Österreich explizit als „best of“ im Umgang mit der Epidemie benannt und so dürfen wir uns auch betrachten. Nirgends gab es in der ersten Welle weniger Erkrankungen, Intensivbehandlungen und Todesfälle. Die Vorgaben der Bundesregierung, die hohe Disziplin in der Bevölkerung und sicher auch eine Portion Glück haben uns die überschaubar niedrigen Zahlen an Erkrankungen beschert. Ein herzliches Dankeschön an alle, die etwas dazu beigetragen haben!

Was müssen wir von der Epidemie noch erwarten? Das ist die wesentliche Frage im Umgang mit dem Virus.

Jedenfalls ist das Problem noch lange nicht aus der Welt! Darum mahne ich ein, die einfachen Regeln weiter zu beachten: Abstand halten, Hygienemaßnahmen umsetzen und in geschlossenen Räumen, dort wo notwendig, Mund- Nasenschutz tragen. Gleichzeitig rufe ich auch auf, das öffentliche Leben wieder in Schwung zu bringen. Tatsächlich sollten wir wieder unterwegs sein und unter die Leute gehen. Ein Grund dafür ist, sich selbst und sein soziales Umfeld zu beleben. Ein anderer Grund ist, dass auch Geld „unter die Leute“ muss. Funktionierende Systeme brauchen neben dem selbstverständlich Notwendigen ganz einfach den Wirt und das Wirtshaus, den Verein und das Vereinsleben, die Musikanten und das Platzkonzert, die Theaterleute und den Theaterabend und vieles mehr.

Durch die niedrige Erkrankungsichte gibt es für die genannten Bereiche und für besondere Events konkrete Vorgaben aus dem Gesundheitsministerium, unter deren Einhaltung das „Restrisiko“ minimiert ist. Ab Anfang August sollten – vorausgesetzt die Fallzahlen steigen nicht weiter – für Veranstaltungen auch in der Praxis wieder die Voraussetzungen schaffbar sein. Hoffen wir auf's Beste!

Lockdown und Statistik

Der Lockdown Anfang März hatte für eine bestimmte Zeit tatsächlich eine Chaosphase in sich. Auch in den gemeindeeigenen Einrichtungen mussten wir lernen, mit der Situation umzugehen. Mir war es anfangs wichtig, die Einrichtungen Altenwohnheim, Kindergärten und Schulen zu „sichern“. Im Gemeindeamt waren wir zum Teil im Homeoffice und im Bauhof kurzzeitig im Bereitschaftsmodus. Kurz gefasst: Wir hatten das Glück, nicht einen einzigen bestätigten Covid-19 Fall in unserem Arbeitsumfeld zu haben. Im übrigen:



In Langkampfen gab es insgesamt 12 positiv getestete Personen.

Stillstand und Hochbetrieb

In den ersten Wochen, in denen die Corona-Maßnahmen griffen, ging der operative Gemeindebetrieb tatsächlich fast auf Null zurück. Für die Verwaltung war das nicht dramatisch, im Gegenteil, wir konnten zum Teil Rückstände aufarbeiten und manches Zukünftige auf Schiene bringen. Bausachen mit Parteienverkehr wurden erst wieder nach Lockerung der strengen Bestimmungen aktiviert, dafür aber mit umso höherer Frequenz. Aktuell sind wir – trotz Sommerpause – bis ans Limit gefordert. Wie wenn die drei Monate in „Schockstarre“ wieder in drei Monaten aufgeholt werden müssten ...

Bahn perfekt umgesetzt

Als ich im Jahr 2014 in das Bürgermeisteramt gewählt wurde, startete gerade der Planungsprozess für die neue Unterinntaltrasse. Fast nichts, was am Anfang der Planungen auf dem Tisch lag, fand Anklang. Generelle und spezielle Denkansätze und Interessen kollidierten mit den Bahnvorstellungen. Heute im Jahr 2020 behaupte ich: Wenn die Bahn fertiggestellt ist, ist jede/r heute „Belastete“ gegenüber der Ausgangslage wesentlich entlastet. Mein Zugang zu Entwicklung und Planung ist ein ob-

jektiver und sachlicher. Deshalb war es mir wichtig, die großen berechtigten Interessen mit Nachdruck zu argumentieren. Heute stelle ich fest: Sechs Jahre intensives Mitdenken und Argumentieren haben sich ausgezahlt. Jedenfalls sind in der aktuellen Bahnplanung alle Forderungen des Gemeinderates enthalten und Detailausführungen gehen zum Teil noch darüber hinaus.

Bis November gilt es noch die einmalige Chance zu nutzen, im Zuge der Bahnarbeiten die Infrastruktur für Straßen und Wege für die nächsten Jahrhunderte zu gestalten. Über die nächsten Wochen werden wir uns noch intensiv mit der ÖBB und möglichen Verbesserungen der zukünftigen Gemeindeinfrastruktur auseinandersetzen. Dazu braucht es auch noch einige Grundbesitzer. Darum ersuche ich bereits heute alle möglichen Beteiligten um einen konstruktiven Zugang zu den Gemeindeanliegen.

Plan B in Umsetzung

Die Bemühungen der letzten Jahre, den Sportplatz in Unterlangkampfen zu erhalten, haben ein Ende. Der Grundeigentümer brach die Ge-

sprache mit der Gemeinde ab. Mehr dazu lesen sie auf Seite 6. Damit tritt Plan B in Kraft, der über die letzten Jahre mit Martin Hintner als Eigentümer des Grundstückes zwischen Wertstoffzentrum und Autobahn soweit entwickelt werden konnte, dass die Gemeinde ins Eigentum dieses Grundstückes und somit zur Umsetzung einer Sportanlage mit ergänzender Funktionalität kommen konnte. Damit tat sich eine Chance auf, für Langkampfen eine zukunftsweisende Anlage für den Sport zu entwickeln.

Feuerwehrhaus im Zeitplan

Ein Thema, das besonders die Feuerwehrleute in Unterlangkampfen freuen wird. Trotz Corona sind die Planungen für das Feuerwehrhaus nur mit ein paar Wochen Rückstand im Zeitplan.

Ende Juli werden die Bieterprojekte vorgestellt und im besten Fall können wir noch dieses Jahr mit den Baumaßnahmen beginnen. Noch ein Thema beschäftigt uns als Baubehörde seit geraumer Zeit. Die Umsetzung der Vorgaben des Landes zur Erfüllung der Zielsetzung „Energieautonomie 2050“. Aktuelle Rege-

lungen im Baurecht erlauben nach einer „Kriterienprüfung“ nur noch die Errichtung von alternativen Heizungen. Öl und Gas sind nicht mehr zukunftsfähig. Die einzige tatsächliche Alternative ist ein Angebot in Form von Fernwärme. Dazu habe ich bereits Anlagen anderer Gemeinden angeschaut. Was andere zum Nutzen der Bürger längere Zeit liefern, ist für Langkampfen wie geschaffen. Durch geschlossene Siedlungsräume haben wir ideale Voraussetzungen. Nach dem Sommer werden wir im Gemeinderat die Umsetzung der „Energie Langkampfen“ thematisieren.

Abschließend ein Dank an jene, die mich mit ihren Hinweisen, Fragen, Anregungen und auch kritischen Betrachtungen immer wieder auf Zustände hinweisen, die sonst bei mir nicht sichtbar wären. Ein Dank auch an jene, die gelegentlich ein Dankeschön und Lob übrig haben.

In diesem Sinn: Schaut's auf Langkampfen, achtet in Zeiten von Corona auf euch und die anderen und geht's unter die Leut – mit Anstand und Abstand!

Euer Bürgermeister
Andreas Ehrenstrasser

Bürgermeister im direkten Dialog mit der Regierung

Videokonferenz mit Kanzler und Finanzminister

Am 25. Mai 2020 kam es zu einer Premiere in der österreichischen Innenpolitik. Die Bürgermeister der 2.095 österreichischen Gemeinden standen gleichzeitig im Dialog mit dem Kanzler, dem Vizekanzler und dem Finanzminister. Der Präsident des Tiroler Gemeindeverbandes, Bgm. Ernst Schöpf fasst die Situation um die Covid 19-Krise mit einfachen Worten zusammen: „Dass sich das heurige Frühjahr so entwickeln wird, haben wir wohl alle nicht gedacht. Kein Stein bleibt auf dem anderen. Die Zukunft ist ungewiss, wir müssen viel hinterfragen und neu denken.“

Initiator des Konferenzforums war der Österreichische Gemeindebund, der als Sprachrohr der „untersten Verwaltungsebenen“ der Gemeinden agiert. Das Ergebnis des intensiven

Austauschs im direkten Dialog und den Anliegen der Bürgermeister fasste Kanzler Sebastian Kurz in Worte: „Die Gemeinden sind der Motor der Republik. Sie sind die ersten Anlaufstellen unserer Bürgerinnen und Bürger, sichern Arbeitsplätze und stabilisieren die Gesellschaft. Durch die Krise haben viele Gemeinden mit massiven finanziellen

Herausforderungen zu kämpfen. Dieser Tatsache gilt es entgegenzuwirken.“ Als erste Maßnahme zur Stützung der Investitionstätigkeit wurde im Parlament eine „Gemeinde-Milliarde“ beschlossen. Was noch folgen wird, wird die Zeit weisen. Die Folgen der Entwicklung am Arbeitsmarkt sind derzeit noch nicht absehbar.



Kurzmeldungen aus dem Gemeinderat

■ Neue Wohnungsvergaberichtlinien

Der Gemeinderat hat detaillierte Wohnungsvergaberichtlinien für Wohnungen beschlossen, für die die Gemeinde ein Vergaberecht hat. Die bisherige Wohnsituation sowie die persönlichen, sozialen, finanziellen und gesundheitlichen Verhältnisse der WohnungswerberInnen werden nach einem nachvollziehbaren Punktesystem bewertet. Ziel ist ein objektives, transparentes, soziales und nicht diskriminierendes Vorgehen. Die Bewerbung für Wohnungen ist zukünftig – wie auch in Kufstein und Wörgl – nur mehr für Personen möglich, die in Langkampfen wohnen oder gewohnt haben.

Derzeit werden alle Wohnungsansuchen auf das neue Anmeldesystem umgestellt. Ab 01.10.2020 erfolgt die Wohnungsvergabe nur mehr nach den neuen Richtlinien. Die Reihung ergibt sich anhand der erreichten Punktezahl. Die Letztentscheidung liegt beim Gemeindevorstand.

■ Geschirrverleih für Vereine

Der Sport- und Kulturausschuss hat gemeinsam mit Langkampfener Vereinen einen Geschirrverleih organisiert. Ab diesem Sommer können Langkampfener Vereine Teller, Besteck, Mehrwegbecher und Kaffeegeschirr von der Gemeinde ausleihen. Die Gebühren sind bewusst niedrig gehalten, um möglichst allen Vereinen die Verwendung von Mehrweggeschirr schmackhaft zu machen. Damit soll die Müllmenge deutlich verringert werden. Die Anmeldung erfolgt bei der Gemeinde, die Abwicklung und der Verleih durch die Pächterin des Gemeindegartens.

■ Natur-im-Garten-Gemeinde

Seit kurzem bekennt sich die Gemeinde Langkampfen zu einer naturnahen Bewirtschaftung ihrer Flächen. Das beinhaltet:

- Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide, Einsatz biologischer Stärkungs- und Pflanzenschutzmittel
- Verzicht auf chemisch-synthetische Düngemittel
- Verzicht auf Torf und torfhaltige Produkte, weil Torf aus Mooren gewonnen wird. Moore sind selte-

ne Biotope, sie werden durch den Torfabbau unwiederbringlich zerstört.

- Schutz von ökologisch wertvollen Grünraumelementen (Bäume, Alleen, Hecken, naturnahe Wiesen, Feucht- und Trockenbiotope etc.).
- Umstellung der Grünraumpflege auf ökologische Wirtschaftsweisen
- Verwendung von vorwiegend standortgerechten, regionaltypischen und ökologisch wertvollen Pflanzen
- Information der BürgerInnen bei der ökologischen Pflege des Grünraums

Die Gemeinde lädt alle LangkampfenerInnen ein, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an den Prinzipien von „Natur im Garten“ zu beteiligen.

■ Feuerwehrhaus Unterlangkampfen

Das zweistufige Ausschreibungsverfahren für den Neubau eines Feuerwehrgerätehauses in Unterlangkampfen läuft auf vollen Touren. Die Bieter, die einen Vorschlag ausarbeiten werden, stehen bereits fest. Bis November 2020 erfolgen die Planungen, Projektvorstellungen, Verhandlungen und der Zuschlag für den Bestbieter. Trotz einiger Verzögerungen durch die Corona-Pandemie soll die Fertigstellung im Winter 2021/2022 erfolgen.

■ Übertragung von Agenden an den Gemeindevorstand

Der Gemeinderat hat mittels Verordnung Kompetenzen an den Gemeindevorstand abgegeben. Der Gemeindevorstand, der aus 5 Personen besteht, agiert nun als „Regierung der Gemeinde“, während der Gemeinderat weiterhin als „Gemeindeparlament“ die Entscheidungen mit großer Tragweite trifft. Der Gemeindevorstand entscheidet z. B. über die Umsetzung von Vorhaben und Überschreitungen bis € 50.000,- im Einzelfall, Subventionen bis € 10.000,-, die Vergabe von Wohnungen und die Begründung und Beendigung von Dienst- und Ausbildungsverhältnissen über 6 Monate.

■ Kinderbetreuung

Die Kindergärten waren auch während der letzten Monate immer eingeschränkt geöffnet. Die Kindergar-

tengebühren wurden während dieser Zeit nicht eingehoben.

Die Öffnungszeiten und Gebühren der Kindergärten bleiben im nächsten Kindergartenjahr unverändert. Die Warteklasse startet im neuen Schuljahr bereits am zweiten Schultag. Eine Anmeldung ist erforderlich.

■ Wasserversorgung

Die Gemeinde kauft heuer zusätzlich eine Ersatzpumpe für den Tiefbrunnen, einen Großwasserzähler und ein Wassermessgerät an. Das Ingenieurbüro Pollhammer-Stöckl hat kürzlich eine umfangreiche Studie über die Wasserversorgung in Langkampfen fertiggestellt. Diese empfiehlt eine schrittweise Verbesserung der Infrastruktur (Bau eines Hochbehälters, teilweise Erneuerung des Leitungsnetzes, Notstromversorgung ...). Die Umsetzung erfolgt innerhalb von 5 Jahren.

■ Rechnungsabschluss 2019

Der Rechnungsabschluss 2019 musste coronabedingt heuer ausnahmsweise ohne Öffentlichkeit und im Wege eines Umlaufbeschlusses erledigt werden. Der Überschuss für 2019 beträgt ca. € 1.200.000,-, wobei einige geplante Projekte im Jahr 2019 nicht umgesetzt wurden. Bei den Steuern, Gebühren und Abgabenertragsanteilen lagen die Einnahmen um fast € 900.000,- über dem Voranschlag. Das größte Projekt 2019 war die Fertigstellung des Bauhofs und Wertstoffsammelzentrums. Effektiv beträgt der Rechnungsüberschuss für 2019 € 442.500,-. Der Verschuldungsgrad ist von 2,94 % auf 1,78 % gesunken.

■ Gastronomie für Oberlangkampfen

Der Gemeinderat bekundet ein öffentliches Interesse zu einer Widmungsänderung bei der Hofstelle der Familie Radinger in Oberlangkampfen und spricht sich grundsätzlich für die Realisierung einer an den landwirtschaftlichen Betrieb angeschlossenen Gastwirtschaft aus. Im Endausbau soll beim „Lacknerhof“ eine Käserei, eine Fleischverarbeitung mit Hofladen und ein Gastrobereich mit zwei Ferienwohnungen den bisherigen Betrieb ergänzen. ◆

Bundesmitten fließen nach Langkampfen

Gemeinde profitiert vom Förderprogramm des Bundes

Gemeinde sind wir alle! Nicht nur Unternehmen, Landwirte, Arbeitnehmer, Künstler und Sportler sind von den coronabedingten wirtschaftlichen Auswirkungen betroffen. Auch die Gemeinden, deren „Einnahmen“ im Wesentlichen durch die „Ertragsanteile aus dem Finanzausgleich“ mit dem Bund und durch die „Kommunalsteuer im eigenen Wirkungskreis“ entstehen, sind zum Teil stark in den Finanzierungsplänen zu ihren Investitionen eingeschränkt. Um bereits geplante und zeitnahe Projekte umsetzen zu können, braucht es daher auch für Gemeinden Unterstützung. Die Gemeinden als Investoren der öffentlichen Hand gelten als nachhaltige regionale Wirtschaftsmotoren.

Zielgerichtetes Hilfspaket

Vertreter des Städte- und Gemeindebundes haben in Abstimmung mit der Landeshauptleutenkonferenz und der Regierung die Situation der Gemeinden umfassend dargestellt, analysiert und erläutert. Am 25. Mai 2020 kündigte die Bundesregierung ein Gemeindehilfspaket von einer Milliarde Euro für bestehende und zukünftige Investitionen an. Dieses Paket wurde am 18. Juni im Parlament beschlossen. Der Bund übernimmt bis zu 50 % der Kosten für Projekte, die im Zeitraum zwischen 1.6.2020 und 31.12.2021 begonnen werden. Die Verteilung auf die einzelnen Gemeinden erfolgt nach einem Mischschlüssel aus Einwohnerzahl und abgestuftem Bevölkerungsschlüssel unabhängig von der Wirtschaftskraft der Kommunen. Dieser Umstand kann für unsere Gemeinde als günstig betrachtet werden, weil wir

beispielsweise bei Fördermitteln aus dem GAF = Gemeindeausgleichsfonds aufgrund der eigenen Wirtschaftskraft nur bescheiden berücksichtigt werden. Der Zweckzuschuss des Bundes wurde der Gemeinde mit rund 435.000,- Euro, vorbehaltlich der Details, die das zuständige Ministerium noch ausarbeiten wird, angekündigt. Die für die Umsetzung des Förderprogrammes notwendige Rechtsgrundlage wurde als „Bundesgesetz zur Unterstützung von kommunalen Investitionen 2020 (Kommunalinvestitionsgesetz 2020 – KIG 2020)“ beschlossen. Für Interessierte sind zum KIG 2020 Details im Internet ersichtlich.

Kassasturz im Herbst

Der Finanzminister verwies darauf, dass die Gemeinde-Milliarde ein wesentlicher Teil des „Comebackpaketes“ des Bundes ist. Er verwies dabei auf die Prognosezahlen des WIFO, wonach die Länder bei den Beitragsanteilen ein Minus von 7,3 Prozent und die Gemeinden ein Minus von 6,8 Prozent gegenüber den ursprünglichen Planungen verzeichnen würden. Im Herbst 2020 soll es einen ersten Kassasturz geben. Vorher sind keine zuverlässigen Daten verfügbar.

Zusätzliche Landesmittel

In Langkampfen haben wir jedenfalls bereits Projekte in Umsetzung, die uns die Möglichkeit geben, unseren Anteil an der Gemeinde-Milliarde abzuholen. Noch dazu wurde vom Land Tirol ein 70 Millionen Euro schweres Unterstützungspaket aufgelegt. Wieviel davon für unsere Gemeinde „reserviert“ ist, steht noch nicht fest. ◆



Die neue Verbindung von der Oberen Dorfstraße zum Römerweg entsteht über den Sommer.

Elektronische Zustellung der Gemeinde

Durch die elektronische Zustellung von Schriftstücken der Gemeinde in Form eines E-Mails (registered Mail) können Verwaltungsabläufe optimiert werden. Dieser kostenlose Service hilft nicht nur Zeit und

Geld zu sparen, er entlastet auch die Umwelt! Vorschriften der Gemeinde Langkampfen kommen – wie man es z. B. von der Handyrechnung gewohnt ist – per Mail und können zu Hause entweder ausgedruckt oder einfach am eige-

nen PC gespeichert werden. Wie wird's gemacht? Einfach unter www.langkampfen.at/e-Zustellung online anmelden. Für allfällige Fragen stehen die Mitarbeiter der Finanzverwaltung gerne zur Verfügung. ◆

55 Jahre Fußballplatz haben ein Ende Keine Einigung zwischen Eigentümer und Gemeinde

Der Fußballplatz in Unterlangkampfen ist Geschichte. Nach vier Jahren des Verhandeln wurden von Seiten des Grundeigentümers Gottfried Radinger die Gespräche abgebrochen. Damit ist an der Sportstätte des SVL für den Fußballsport nur noch der „Trainingsplatz“ mit der Flutlichtanlage nutzbar. Die Umsetzung einer „zentralen Sportanlage“ für alle Sportarten steht auf der Agenda der Gemeinde. Am 7. Juli hat der Gemeinderat dafür die Weichen gestellt. Das notwendige Grundstück steht zur Verfügung. Damit besteht die Möglichkeit, (fast) alle sportlichen Aktivitäten in der Gemeinde an einem Ort zu bündeln. Jedes Ende hat einen neuen Anfang und birgt eine Chance – diese gilt es zu nützen. Nachstehend eine chronologische und inhaltliche Darstellung zum „Aus des Hauptplatzes“ am Fußballareal des SV Langkampfen.

SVL Protokoll vom 18.12.1964

Sportplatzfrage. Hans Wegmair, Hans Ortner und Josef Pfluger wurden vom Ausschuss beauftragt, mit dem Friedl Radinger zu reden wegen dem zu pachtenden Grund, ansonsten noch mit dem Winkl-Bauern geredet wird. Der Kernbauer Michael Hörl hat uns die fixe Zusage gegeben, uns seinen „Kufsteiner Anger“ um 3.000,- Schilling für 3 Jahre zu verpachten ...

SVL Protokollauszug 1965

Wie schon bei der Jahreshauptversammlung zur Sprache kam, stellte uns löblicherweise unser VizeBgm. Friedl Radinger, der für den Sport in Langkampfen sehr aufgeschlossen ist, aus seinem Besitz ein Grundstück zur Verfügung, damit es überhaupt möglich wurde, an die Errichtung eines Sportplatzes heranzugehen. Dieses



Grundstück wurde von ihm auf die vorläufige Dauer von 15 Jahren um einen Pachtzins von 1.500,- Schilling pro Jahr gepachtet. Sollte es möglich sein, einen billigeren Grund zu erhalten, kann der Sportverein dieses Grundstück pachten und dies dem Radinger Friedl dafür geben. Sollte nach 15 Jahren noch ein Spielbetrieb herrschen, so kann wegen einer Verlängerung des Pachtens wieder verhandelt werden ... Außerdem musste von der Bundesbahn ein 600 m2 großer Streifen dazugepachtet werden, um die erforderlichen Ausmaße hinzubringen. Somit wird dann das reine Spielfeld 100 x 60 m sein.

Am 16.5.1965 konnte sodann mit der Rodung begonnen werden. Es war ein ziemlicher Urwald zu entfernen, wobei dann zutage kam, dass sehr viel Material aufgefüllt werden muss. So mussten dann mit LKWs bei ca. 2.000 m³ Aufschüttmaterial herbeigeschafft werden, was auf ca. 25.000,- Schilling zu stehen kam. Außerdem musste der Zufahrtsweg instandgesetzt werden, wobei in diesen schon „einige“ Fuhren hineingingen. Außerdem wurde von den Mitgliedern in ihrer Freizeit bei ca. 850 Arbeitsstunden aufgewendet, bis es zum Einsäen des Platzes kam.

SVL Protokollauszug 1975

Die Grundkaufverhandlungen der Gemeinde mit den Grundbesitzern (für das Sportplatzgebäude) konnten positiv abgeschlossen werden. Vom Ginerbauer Georg Schreyer kauft die Gemeinde 1.268 m2 Grund, Radinger Friedl bekommt von der Kirche ein mehr als doppelt so großes Grundstück auf 25 Jahre zur Verfügung gestellt. Das Teilstück der Agrargemeinschaft wird von der Gemeinde ebenfalls auf diesen Zeitraum gepachtet. Besonderer Dank gilt dem Gemeinderat ...

Sportplatzentwicklung

Über mehrere Jahrzehnte und Bauabschnitte wurde aus dem ursprünglichen „ziemlichen Urwald“ und dem angekauften Grundstück mit großem finanziellen Aufwand die heute vorhandene Sportanlage mit den Gebäuden, der Tribünenanlage und dem Trainingsplatz mit Flutlichtanlage als voll funktionelle Sportanlage geschaffen. Die in die Errichtung der Anlage eingegangenen Leistungen der Funktionäre und Mitglieder lassen sich mit vielen tausend Arbeitsstunden in Zahlen darstellen. Das „Herzblut“ und die Leidenschaft, die Eingang fanden, sind unbezifferbar.

Erklärung zum Gst 733/12 – ÖROK: Sonderfläche Sportplatz

Das Grundstück 733/12 von Gottfried Radinger grenzt im Norden an das Grundstück, auf dem die Lagerhalle von „Schenker“ errichtet wurde. Der Eigentümer hat die Vorstellung, dass sein Grundstücksteil am Sportplatz zukünftig für eine Betriebserweiterung von „Schenker“ genutzt werden könnte.

Das Grundstück hat im ÖROK (Örtliches Raumordnungskonzept) die Widmung „Sonderfläche Sportplatz“ und kann nur als solches genutzt werden. Eine andere Nutzung wäre nur mit „Widmungsänderung“ durch den Gemeinderat als Souverän in Widmungsfragen möglich.

Die Wertfrage

Das Grundstück hat als „Schotterfläche“ (Humus für ldw. Nutzung fehlt) einen Verkehrswert, der mit ca. € 20/m² beziffert werden kann. Somit liegt der Verkehrswert des Grundstückes bei rund € 100.000,-. Die Vorstellung des Eigentümers einer „angemessenen“ Gegenleistung lag zuletzt mit € 1.000.000,-, somit beim 10fachen.

Pachtvertrag 1975

Nach dem Ausbau der Sportanlage wurde ein erster langfristiger Pachtvertrag abgeschlossen. Pachtdauer 20 Jahre – von 1975 bis 1994. Gegenleistung: Die Bewirtschaftung der Grundstücke der Pfarre, die die Gemeinde gepachtet hat.

Pachtvertrag 1995

Pachtdauer 20 Jahre – von 1995 bis 2014. Gegenleistung: Die Bewirtschaftung der Grundstücke der Pfarre, die die Gemeinde gepachtet hat und zusätzlich 12.000,- Schilling.

Vertrauen in die Zukunft

Im Vertrauen auf eine dauerhafte Verfügbarkeit des Sportplatzes wur-



den bauliche Maßnahmen (Gebäude) geschaffen, deren Lebensdauer selbstverständlich auf längere Zeiträume abgestimmt waren, wie die jeweiligen Pachtzeiträume hergaben. Mit der Erkenntnis des Jahres 2020 kann festgestellt werden, dass das Vertrauen in die Zukunftsfähigkeit des Sportplatzes ad absurdum geführt wurde.

Bemühungen der Gemeinde

- 2014 - Der Vertrag läuft aus und verlängert sich durch „konkludente Handlung“, nachdem beide Vertragspartner keine Veränderungen in Betracht ziehen.
- 2016 - Der Bürgermeister führt mit dem Grundeigentümer erste Gespräche über die Übertragung des Eigentums seines Teilstückes am Sportplatz.
- EXKURS: Im Zuge der Bautätigkeit für die „Schenker“-Halle wurde beim Bürgermeister angefragt, ob eine Nutzung des Sportplatzareals für eine Erweiterung der Lagerhalle unter bestimmten Umständen denkbar wäre. Diese Anfrage wurde informativ an den Grundeigentümer weitergeleitet. Gleichzeitig wurden Gespräche über die dauerhafte Nutzung des Sportplatzes geführt und mit Schreiben vom 19.5.2017 dem Eigentümer mitgeteilt.



- Mit Schreiben vom 31.5.2017 wurde der Pachtvertrag über das Gst 733/12 (Teilfläche des Fußballplatzes Unterlangkampfen) mit 31.12.2017 von Seiten des Eigentümers gekündigt.
- Mit gleichem Schreiben stellte der Eigentümer seine Vorstellungen über eine angemessene Gegenleistung vor.
- Nach mehreren Gesprächen und Angeboten folgte ein (finales) Angebot der Gemeinde (GR 23.1.2018) mit nachstehender Gegenleistung

Angebot der Gemeinde

- Lt. GR-Beschluss 23.1.2018 Gegenleistung für die 5.049 m² (Teil des Sportplatzes), ergänzt um ein Verhandlungspouvoir des Bürgermeisters ...
- Hingabe des Gst 3048 – „Wanischfeld“ als Tauschgrundstück – 12.641 m² (angrenzend an ein Gst von Gottfried Radinger)
- Hingabe des Gst 3049 – „Ellingerfeld“ als Tauschgrundstück – 3.642 m² (angrenzend an ein Gst von Gottfried Radinger)
- Übernahme der Pachtzahlungen für die bereits durch den früheren Pachtvertrag genutzten Flächen der Pfarre (Pächterin ist die Gemeinde – dauerhafte Überlassung der Pachtflächen)
- Übertragung eines allfälligen Mehrwertes aus einem möglichen, aber nicht wahrscheinlichen Verkaufes der Sportplatzflächen innerhalb von 20 Jahren.
- Zuzahlung in Höhe von € 100.000. Damit wäre eine Verhältnismäßigkeit gegeben gewesen, die der Gemeinderat in Hinblick auf das Vorhandensein einer vollständig funktionsfähigen Sportanlage rechtfertigen hätte können.



Verhältnismäßigkeit

- Die von der Gemeinde angebotene Gegenleistung lag bei einem Tauschverhältnis beim Grundeigentum von 1 : 3,22.
- Zusätzlich ein Pachtrecht über rund 2,5 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche.
- Die Verhältnismäßigkeit des Angebotes beträgt damit 1 : 8

Unerfüllbare Vorstellungen

- Zwischen Februar 2018 und Mai 2020 gab es mehrere Bemühungen ausgehend von der Gemeinde. Die Vorstellungen einer Gegenleistung gingen dabei zunehmend ins Unerfüllbare. Die letzte Forderung bezifferte sich mit einem Gegenwert von 1 Mio Euro, die sich mit den von der Gemeinde angebotenen Grundstücks- und Pachthingaben der Pfarrgrundstücke und rund € 480.000 Zahlungen in Geldform darstellte.
- Am 20. Mai wurden die Gespräche vom Eigentümer als nicht mehr weiter zielführend abgebrochen.

Resümee des Bürgermeisters

- Nach 4-jährigen durchaus sachlichen Gesprächen hatte die Hoffnung, dass die Vernunft und Logik zu guter Letzt zum Durchbruch kommen würde, ein Ende. Alle Versuche, die Sportanlage in ihrer Gesamtheit zu erhalten, sind somit gescheitert.
- Dadurch entsteht de facto eine „lose-lose-Situation“, die beim Grundeigentümer einerseits eine Reduzierung der landwirtschaftlich nutzbaren Flächen und andererseits beim SVL den schmerzhaften Verlust des „Hauptplatzes“ im Sportplatzareal zur Folge hat.
- Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit hat niemand mit der gegenwertigen Situation eine Freude. Ebenso kann niemand die Ent-



scheidung nachvollziehen.

- Ich selber betrachte die Entwicklungen am Sportplatz nicht nur mit den Augen des Bürgermeisters. Ich habe 25 Jahre als Fußballspieler am Sportplatz verbracht, davon ein paar Jahre als Sektionsleiter und Funktionär der Sektion Fußball. Mir geht es so, wie vielen anderen, die mit ganz viel Herzblut dazu beitrugen, dass die Anlage „Heimstätte“ für Generationen von Sportlern wurde.

- Der nächste Schritt wird die Errichtung einer Gesamtsportanlage sein, in der sich der „Langkampfener Fußball“ abspielen wird. Bis dahin sind Rahmenbedingungen zu schaffen, die einen Meisterschaftsbetrieb des SVL und SRO auf den zur Verfügung stehenden Plätzen in Unter- und Oberlangkampfen gewährleisten.
- Als Gemeinderat und als Bürgermeister habe(n) wir/ich den Auftrag, die Gemeinde bestmöglich zu gestalten und die bestmöglichen Lösungen dort zu suchen, wo Veränderungen Verbesserungen bewirken.
- In der Causa Sportplatz muss ich persönlich und der Gemeinderat als gestaltendes Gremium der Gemeinde zur Kenntnis nehmen, dass unsere Bemühungen nicht zum Ziel führten. Andererseits haben wir geschlossen die Erkenntnis, dass „Gemeinde“ nur im „Miteinander“ funktioniert.

Das „Aus“ für den Fußballplatz in Unterlangkampfen birgt die Chance

einer weit vorausschauenden Gestaltung eines Sportareals, das mehr als nur „Fußballplatz“ sein kann. Sport und Einrichtungen zur Förderung des Gesundheitsbewusstseins könnten den Langkampferinnen und Langkampfern in unterschiedlicher Form angeboten werden. Die Schienen sind bereits gelegt, der Gemeinderat wird übers Jahr noch die Weichen stellen.

Grundstück für Sportzentrum gesichert

Am 11. Juni 2020 konnte Bürgermeister Andreas Ehrenstrasser mit Martin Hintner – Eigentümer des Grundstückes zwischen WSZ und der Autobahn – einen Vertrag über die Verfügbarkeit von rund 26.000 m² Freiland zur Umsetzung einer Gesamtsportanlage der Gemeinde Langkampfen unterzeichnen. Die Zustimmung des Gemeinderates zum Grundstücksgeschäft erfolgte in der GR-Sitzung am 7. Juli. Die Gemeinde zahlt einen Kaufpreis von € 100,- für den Quadratmeter, somit rund 2,6 Mio. Euro.

Spielbetrieb bis 30.6.2024

Eine für die Sicherung des Spielbetriebes bis zur Fertigstellung des Sportzentrums eingerichtete Steuerungsgruppe aus SVL und SRO vereinbarte zwischenzeitlich mit dem Grundeigentümer die Nutzung des Sportplatzes bis 30.6.2024. ♦



Planungsverbände tagten mit LH Günther Platter Landeshauptmann plädiert für Optimismus und Investitionen

Am 17. Juni tagten die Bürgermeister der Planungsverbände Kufstein und Umgebung und Untere Schranne/Kaiserwinkl im Kulturquartier Kufstein mit Landeshauptmann Günther Platter. Thema der kurzfristig anberaumten Sitzung, die der Landeshauptmann Mitte Juni in ähnlicher Form mit allen Bürgermeistern im Land hielt: Der aktuelle und mittelfristige Umgang mit den Corona-Folgen in der Wirtschaft und im gesellschaftlichen Leben. Lieferengpässe und Produktionsausfälle in der Industrie, fehlende Nachfrage im Tourismus, der Totalausfall der Kultur- und Sportszene, Absatzschwierigkeiten in der Landwirtschaft usw. machten das Wirtschaften in den letzten Monaten schwierig. Damit verbunden sind Kurzarbeit, sind Menschen, die mangels Arbeit freigestellt sind und damit im System des AMS als Arbeitslosengeldbezieher „aufschlagen“. Das ist in kurzen Worten dargestellt, was die Menschen und die Verantwortungs-

träger in der Politik auf allen Ebenen bewegt. Maßnahmen der Bundes- und Landesregierung werden in den Ministerien und im Landhaus umgesetzt. Das Ende der Krise ist nicht absehbar, sie wird sich eher noch verschärfen. Diese Prognose steht im Raum.

Krise hält Jahre an

Für einen Gegentrend werden nach heutigem Ermessen mindestens zwei bis drei Jahre als realistisch bezeichnet. Deshalb versucht die Bundes- und Landesregierung mittelfristige Anreize zur Schaffung von Arbeit zu geben. Ein Schlüssel zum Erfolg sind kommunale Investitionen, die vorgezogen werden sollen. Dafür gibt es Unterstützung von Land und Bund in unterschiedlichen Formen. Mit dem Satz „Schulden machen in Zeiten der Krise ist nichts Unanständiges, wenn es den Menschen und der Verbesserung der Zukunft dient – das sehen auch die Leute im Land so“, brachte es der Landeshauptmann

auf den Punkt. „Die Macher müsst allerdings ihr sein, lasst’s euch etwas einfallen, die Wirtschaft braucht euch als Auftraggeber – bringt Ideen in Umsetzung und zieht vorhandene Projekte vor. Das Land und der Bund unterstützen euch“, animierte der Landeshauptmann zu Optimismus und mutigen Entscheidungen.

Leben muss stattfinden!

Für das mittlerweile fast zum Stillstand gekommene gesellschaftliche Leben plädiert der Landeshauptmann an die Bürgermeister mit den Worten: „Schaut’s auf eure Kulturvereine, unterstützt’s Initiativen und animiert’s die Leute zum Hinausgehen. Das Leben muss wieder stattfinden, am besten so wie früher, nur mit ein bissl mehr Abstand und mit Hirn.“ Das war die Botschaft, die die Bürgermeister in den Gemeinden zu den Menschen tragen sollen. Etwas, das unsere Dörfer zu dem macht was sie sind, ist tatsächlich das „Zommekma“ in den Vereinen und anderen Einrichtungen. Das Gasthaus spielt dabei eine zentrale Rolle. Die Gastronomie leidet enorm unter den Folgen von Corona, obwohl die strengen Regeln bereits Geschichte sind. Darum auch die Weitergabe dieses Aufrufes durch den Bürgermeister: „Zommreden, hingehen, konsumieren und damit die Wirte unterstützen. Mit jedem Wirtshaus geht ein Teil unserer Kultur verloren. ♦



Temporeduktion bewirkt Verkehrssicherheit Gemeinderat beschließt Maßnahmenkatalog gegen Tempopolzer

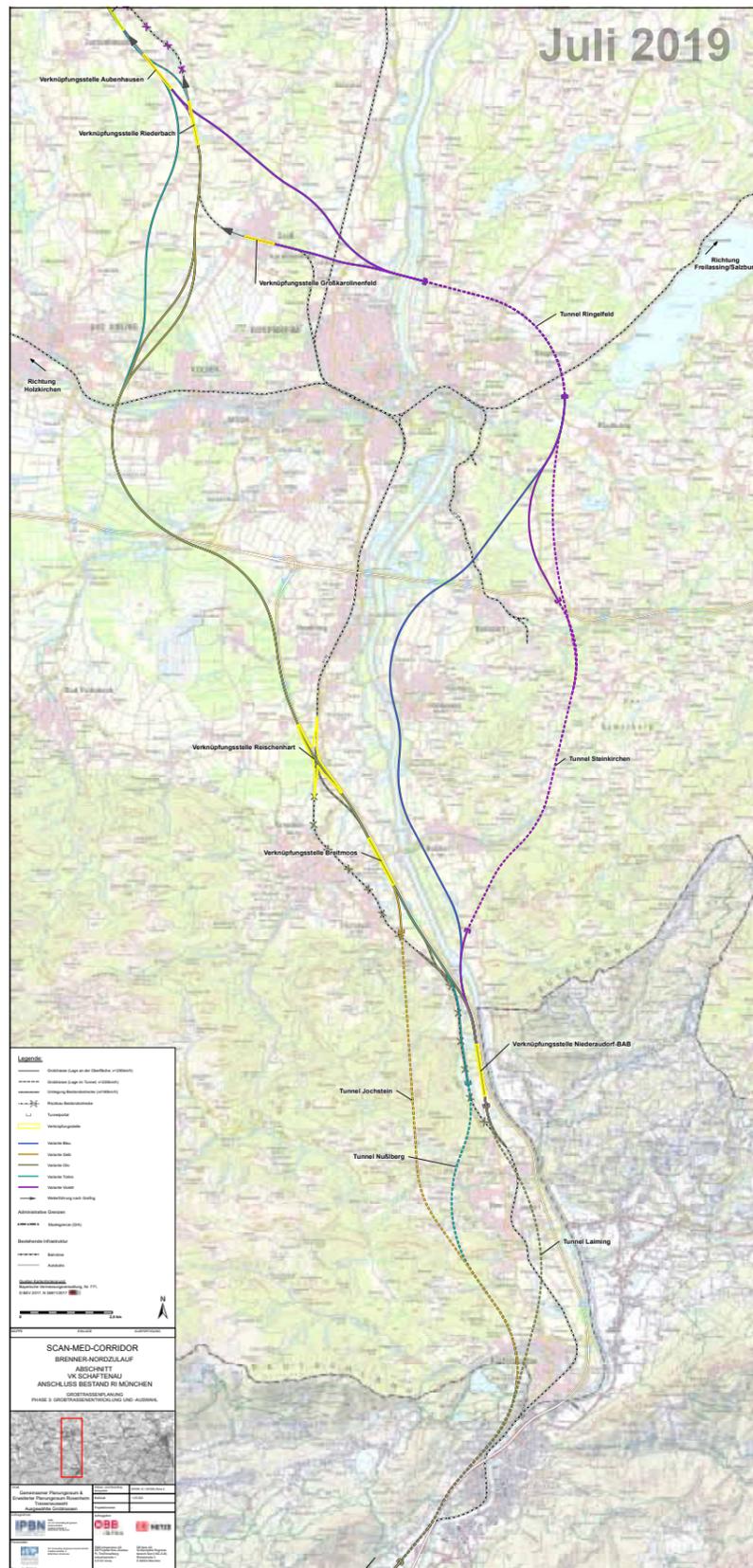
Es sind mehrere Stellen im Gemeindegebiet von Langkampfen, an denen von Anrainern und aufmerksamen Beobachtern erhöhte Geschwindigkeiten beim Durchfahren des „Ortsgebietes“ wahrgenommen werden. Vor allem betrifft diese Feststellung die L 211 und L 212. Ortsgebiet bedeutet in der Regel eine erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h. Auf aufgeweiteten und übersichtlichen Straßen, wie zum Beispiel im Bereich des Autohaus Bernhard oder der Einfahrt nach Niederbreitenbach aus Mariastein kommend, wird die 50er-Beschränkung aller-

dings nur bedingt eingehalten. Es gilt, dazu auch noch eine subjektive und objektive Wahrnehmung zu bewerten. An den beiden genannten Orten werden regelmäßig Radarkontrollen durch die Polizei durchgeführt. Die Messungen ergeben in der Gesamtheit keine außergewöhnlichen Feststellungen hinsichtlich überhöhter Geschwindigkeiten. Leicht überhöhte Geschwindigkeiten werden wahrgenommen, tatsächliche „Tempopolzer“ hingegen gibt es de facto nur selten. Um das Problem der überhöhten Geschwindigkeit für die Kraftfahrer augenscheinlicher zu machen, hat

der Gemeinderat eine Strategie entwickelt, die sich als „süß und sauer“ darstellen lässt. Zum einen werden Hinweisschilder zu einer „freiwilligen“ Temporeduktion sowie digitale Messgeräte mit „Smiley-Effekt“ und Leuchtanzeigen angeschafft. Zum anderen stellt die Gemeinde fixe Radarkästen zur Verfügung, um diese im Bedarfsfall „scharf“ stellen zu lassen. Das mit dem „freiwillig“ soll ins Hirn, das mit dem „Scharfstellen“ in die Geldtasche gehen. Bis zum Herbst soll das Straßennetz der L211 und L212 mit den entsprechenden Anlagen verkehrssicherer gemacht werden. ♦

Bayern – Deutsche Bahn leitet RO Verfahren für Brenner-Nordzulauf ein

Die Regierung von Oberbayern hat am 29.5.2020 das Raumordnungsverfahren für das Projekt Brenner-Nordzulauf eingeleitet. Fünf Grobtrassen mit zum Teil mehreren Untervarianten werden in den kommenden Monaten auf ihre überörtliche Raumverträglichkeit geprüft.



Damit ist ein wichtiges Etappenziel auf dem Weg zur Trassenauswahl im benachbarten Bayern erreicht. Die DB Netz AG plant den Ausbau der nördlichen Zulaufstrecke zum Brenner-Basistunnel, der im Jahr 2030 eröffnet werden soll. Die Zeitschiene für den Baubeginn in Bayern ist noch nicht fixiert.

In einem ersten Schritt soll im Landkreis Rosenheim der Abschnitt zwischen den Gemeinden Tuntenhausen und Kiefersfelden durch zwei zusätzliche Neubaugleise ausgebaut werden. Der Brenner-Nordzulauf liegt auf der Achse München-Verona und ist Teil des transeuropäischen Skandinavien-Mittelmeer-Korridors mit großer strategischer Bedeutung für den Verkehr in Europa. Neben einer leistungs- und zukunftsfähigen Schieneninfrastruktur soll mit dem Lückenschluss zwischen München und Franzensfeste ein Beitrag zur umweltfreundlichen Mobilität geschaffen werden. Das Projekt ist im Bundesverkehrswegeplan 2030 verankert und als vordringlicher Bedarf eingestuft.

Nachdem die Deutsche Bahn ihre Verfahrensunterlagen an die zuständigen Behörden und die Regierung von Oberbayern übergeben hat, wurden diese an die betroffenen Städte, Märkte und Gemeinden übergeben. Im Rahmen des RO-Prüfungsverfahrens prüft die Regierung von Oberbayern die raumbedeutsamen Auswirkungen der Trassenvarianten. Der Gesetzgeber sieht in Deutschland für die Durchführung des Verfahrens eine Frist von sechs Monaten vor. Damit wird das Ergebnis des Verfahrens, die sogenannte „Landesplanerische Beurteilung“, im vierten Quartal 2020 erwartet. Die Weiterführung des Brenner-Nordzulaufes in Bayern hat einen wesentlichen Einfluss auf die Umsetzung des Bahnprojektes im östlichen Gemeindegebiet von Langkampfen. So lange in Bayern nicht feststeht, wie die Trasse verlaufen wird, wird im Bereich Langkampfen-Au der „letzte“ Kilometer der Bauarbeiten der Unterinntalbahnhof nicht in Angriff genommen. Für den Bauabschnitt Kundl-Schaftenau wurden zwischenzeitlich die Neuerungen der Planung beim BMVIT eingeleitet. ◆

ÖBB bringt überarbeitete Planung ein

Die von der Gemeinde Langkampfen angeregten Verbesserungen der im Sommer 2019 von der ÖBB-Infrastruktur AG beim BMVIT (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie) eingereichten Unterlagen zum Ausbau der Unterinntalbahnhof im Bereich Langkampfen wurden überarbeitet und unlängst ergänzend beim BMVIT eingebracht.

Daraufhin wurde das mehr als 20.000 Seiten umfassende Planungskonvolut samt Plänen der Gemeinde übermittelt. Am 9. Juni wurden die Neuerungen der Planung in den Räumen der ÖBB-Infrastruktur in Vomp Vertretern der Gemeinde und dem von der Gemeinde für das UVP-Verfahren beauftragten Rechtsanwalt Dr. Eckart Söllner vorgestellt. Am 6. Juli erfolgte die öffentliche Vorstellung im Gemeindegastsaal. In der ergänzenden Einreichung sind alle von der Gemeinde geforderten Maßnahmen, Änderungen und Möglichkeiten der Gemeindeentwicklung eingearbeitet. Voraussichtlich wird das mündliche UVP-Verfahren im Spätherbst gestartet. Geplanter Baubeginn ist nach aktueller Zielsetzung das Jahr 2025. Als Vorarbeit zu den Grundverhandlungen wurden im Mai/Juni an allen Grundstücken entlang der Bahn mit den Eigentümern die Grenzpunkte festgelegt. Die Grenzfeststellungen

sind Voraussetzung für die konkreten Gespräche, die die ÖBB-Infrastruktur nach der behördlichen Verordnung eines rund 70 Meter breiten Korridors im Bereich der geplanten Bahnstrecke mit den Eigentümern führen wird.

Bgm. Andreas Ehrenstrasser zeigt sich äußerst zufrieden: „Nach der detaillierten Betrachtung sind die Zielsetzungen des Gemeinderates vollständig umgesetzt. Nach Abschluss der Bauarbeiten werden sich die Belastungen durch den Bahnverkehr im Bereich der gesamten Bestandsstrecke wesentlich verringern. Dort wo die Bahn heute noch nicht sichtbar ist, wird fast alles unterirdisch verlaufen. Die offene Wanne im Bereich Egererboden wird durch die massive Anschüttung nördlich der Bahn keine Auswirkung auf den Siedlungsraum am Egererboden haben, im Gegenteil – selbst der Autobahnlärm wird kaum mehr hörbar sein.“ Der Bereich der Au östlich des Heliports ist aktuell nicht mehr Teil der UVP-Maßnahmen. Dieser Abschnitt wird erst mit der Umsetzung der Bahntrasse ins benachbarte Bayern gebaut. Die technische Ausführung steht allerdings schon jetzt fest. Die Wanne samt Seitenerhöhung für den Hochwasserschutz bedingt eine de facto Minimalbelastung hinsichtlich Lärmemission. „Das Mehr an positiver Veränderung ist erfreulich“, zeigt sich



Der Bürgermeister erklärt NR Josef Hechenberger das neue Planungsoperat

der Bürgermeister zufrieden und fügt hinzu: „Besonders für die Bewohner im Bereich der Au bringt die Bahn gegenüber dem heutigen Zustand die größte Lärmreduzierung im ganzen Gemeindegebiet. Bedauerlicherweise wird das von manchen anders dargestellt. Jeder, der sich mit dem Projekt auseinandersetzt, kann die Verbesserungen hinsichtlich Lärmemission objektiv erkennen.“ ◆

Letzte Planvorstellung der ÖBB

Das am 6.7.2020 vorgestellte Operat findet Gefallen

Bei der öffentlichen Präsentation der im Gemeindegebiet von Langkampfen seit dem Frühjahr

noch einmal im Detail verbesserten Planungen zeigten sich die meisten Interessierten äußerst positiv über-



Foto: Tiroler Tageszeitung

rascht. Die rechtlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich Lärmemission, Raum- und Naturnutzung sowie Grundverbrauch wurden für die im November beginnende Umweltverträglichkeitsprüfung aus Sicht der ÖBB-Planer voll umgesetzt. Am 23. Juli starten Gespräche mit der ÖBB über die durch den Bahnbau entstehenden Chancen für die Infrastruktur der Gemeinde. ◆



Auch das war ein Teil von „Corona“ „Hotspots“ und Nebenerscheinungen bleiben in Erinnerung

Das die Covid-19-Pandemie für die Menschheit die weltweit größte Katastrophe seit der Beendigung des Zweiten Weltkrieges darstellt, ist unbestritten. Dass Europa nach offiziellen Zahlen wesentlich mehr als das Ursprungsland China in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist unbestritten. Dass die USA und Südamerika die Katastrophe noch wesentlich stärker traf, ist unbestritten. Und selbst, dass aus Russland und aus Afrika keine „verlässlichen“ Zahlen bekannt sind, ist unbestritten.

Umstrittene Maßnahmen wirkten

Umstritten sind allerdings die Vorgehensweisen hinsichtlich der Maßnahmen gegen die Ausbreitung von Covid-19.

Fakt ist, dass Italien und Spanien katastrophal betroffen waren und zum Teil noch sind. Fakt ist, dass Belgien, Frankreich und Großbritannien hohe Infektions- und Sterbezahlen hatten und noch haben. Fakt ist, dass Schweden einen „anderen“ Zugang zur Epidemie suchte. Fakt ist auch, dass wir in Österreich relativ gut „davon gekommen“ sind. Über die Gründe, warum das so war und ist, kann man diskutieren. Sicher haben aber die strikten Maßnahmen der Regierung und die Disziplin der Menschen dazu beigetragen. Wie geht's jetzt weiter?

Wirtschaftliche Auswirkung enorm

Die mit dem Lockdown verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen werden unsere Volkswirtschaft und letztlich tatsächlich jeden von uns auf Jahre belasten. Die Schulden des Staates – das sind wir alle – erhöhen sich durch „Corona“ enorm. Die Zahlen



Hannelore und Lois Joas übernahmen über mehrere Wochen allein die Fahrten des Langkampfener Gemeindegazimobils

der Menschen in Kurzarbeit und in Arbeitslosigkeit waren seit Ende des Krieges noch nie so hoch. Diese Tatsachen sind die eine Seite der Epidemie und eine Katastrophe großen Ausmaßes. Auf der anderen Seite stehen die „Erkenntnisse“ der Menschen, die mit der Krise und den Vorschriften zur Bekämpfung der Verbreitung der Epidemie umgehen (lernen) mussten. De facto Ausgangssperren, vollkommene Änderung von Verhaltensmustern im Umgang untereinander, im öffentlichen Bereich, in Lebensmittelgeschäften, in Behörden, Arztpraxen, Krankenhäusern und Altenwohnheimen. Durch das Herunterfahren von nicht lebensnotwendigen Einrichtungen, vom Sport- und Kulturbetrieb, von Gasthäusern etc.

Stille war angsterregend

Der Einzelne hat den „Stillstand“ des öffentlichen Lebens in mancher Hinsicht sogar als vermeintlich positiv wahrgenommen. Häuser und Gärten wurden entrümpelt, umgestaltet und Ideen zur Veränderung der persönli-

chen Sphären entwickelt. Durch den Lockdown wurden manche in unfreiwilligen aber doch als persönlich gut empfundenen „Sonderurlaub“ geschickt. Die Stille durch die Reduzierung des Verkehrs gegen „Null“ war für manche eine positive Erfahrung, für andere allerdings schauderlich beängstigend. Und dann gab es noch die anderen Erscheinungen, die mit dem de facto Stillstand der Wirtschaft verbunden waren. Nachbarn boten sich als Helfer in vielen Lebenslagen an, ältere Menschen und Personen von Risikogruppen erfuhren Hilfeleistungen in ihren besonderen Bedürfnissen, Lagerbestände an Lebensmitteln und an Schutzmasken wurden kostenlos zur Verfügung gestellt. Hauszustellungen an lebensnotwendigen Gütern wurden durch lokale Anbieter durchgeführt und manch anderes „Notwendiges“ umgesetzt.

Der Bürgermeister bedankt sich von seiten der Gemeinde bei allen, die dazu beigetragen haben, dass in Langkampfen die „Systeme“ jederzeit funktionierten und viel Menschliches an den Tag gelegt wurde. ♦

Corona-Statistik

In Langkampfen gab es ... 12 positiv getestete Personen, ... davon 1 Person im Krankenhaus ... Bei vielen Langkampfenern wurden negative Abstrichtests gemacht.

Ablagerungen an Bächen, am Inn und im Wald - ein „No-Go“ für die Natur



Aufgrund mehrerer Anlässfälle möchte unser Waldaufseher auf einen Umstand hinweisen, der auf Basis mehrere Rechtsvorschriften nicht tolerierbar ist und im Einzelfall hohe Strafen nach sich ziehen kann. Leider ist immer wieder zu beobachten, dass Gartenabfälle und Biomüll samt Säcken und auch andere Materialien, wie Stauden und Holzabfälle entlang von Bächen, am Inn, an Waldrändern und Wegen im Gemeindegebiet entsorgt werden.

Hohe Strafrahen

Es handelt sich dabei nicht nur um eine verbotene Entsorgung, ein solches Verhalten kann z.B. im Uferschutzgebiet des Inns bis zu einem Strafrahen von € 10.000 für den Übeltäter reichen. Die behördliche kostenpflichtige Entsorgung kommt da noch hinzu. Die TIWAG als zuständige Einrichtung für den Uferschutz am Inn war dieses Jahr bereits zwei Mal mit Anlässfällen befasst.

Gängige Praxis untolerierbar

Es ist an mehreren Plätzen noch gängige Praxis, dass Rasenschnitt und andere Gartenabfälle am Inn und an Bachläufen abgelegt werden. Auch der Wald dient zur illegalen Ablage. Dazu wäre zur einfachen ordentlichen Entsorgung im WSZ ein eigener Bereich geschaffen, der mit Ausnahme des Sonntags ganztägig zur Entsorgung zur Verfügung steht. Deshalb der dringliche Appell: Rasenschnitt, Stauden und andere biogene Abfälle haben an den Bächen, am Inn und im Wald nichts zu suchen! Meist sind es aufgebrauchte Bürger, die solche



Mai bis September wöchentlich und von Oktober bis April 14-tägig abgeführt. Bitte wählt die richtige Art der Entsorgung, das erspart Arbeit und Kosten für die Allgemeinheit und im Anlassfall Nerven und Kosten für den „wilden Entsorger“.



Toni Hager stellte aus dem Lagerbestand seines Unternehmens „Weinbaur GmbH“ eine große Menge Frischeier zur freien Abholung vor den Gemeindegazimobil.



Inn-Tank & Wash in Betrieb

Anfang Juli ging die neue Tank- und Waschanlage am Kreisverkehr in Niederbreitenbach in Betrieb. Die Inntaler Raststätten GmbH errichtete als zweiten Bauabschnitt zur Verwertung der eigenen Grundstücksfläche und der vom Kirchenbauverein Kufstein mit Baurecht verwertbaren Fläche an der Landesstraße eine Tank- und Waschanlage samt Lounge für Tesla-Kunden, die sich während des Tankvorganges im Obergeschoss des Tankstellengebäudes dorthin zurückziehen können. Bauabschnitt drei und vier werden folgen, sind allerdings durch sinkende Nachfrage mit einer neuen Zeitschiene zu versehen.

Die neue Anlage wurde von Anfang an im Zusammenwirken mit der Gemeinde geplant und dient u.a. der langfristigen Sicherung der Versorgungssicherheit des Gemeindegebietes von Langkampfen und der Region. Vereinbarungsgemäß entstand keine

LKW-Tankstelle zur Deckung von „Flotteninteressen“. Zielkunden sind PKW-Fahrer und örtliche Unternehmen für die vorhandene Großabnehmer-tankspur. Diese Bedingung und ein paar andere mehr wurden in einer „Vertragsraumordnungs-Vereinba-

der „Bürgerkarte“ oder eines „Inntaler-Chips“ tankt und wäscht man als LangkampfenerInnen billiger. Markus Stegmayr, GF: „Nach 11-jährigen Vorarbeiten freue ich mich, die Tank- und Waschanlage in die Tat umgesetzt zu haben. Ich bedan-



Für die Grünraumgestaltung verantwortlich - die Langkampfener Landschaftsgärtnerin Bettina Wurzraier mit Schwester Christiane

runge“ niedergeschrieben und allesamt bis ins Detail umgesetzt. Unter anderem bekommt jeder Langkampfener Gemeindebürger und jene, die in Langkampfen arbeiten einen Rabatt auf jede Tankung. Unter Verwendung

ke mich beim Gemeinderat, dem ich meine Vorstellungen mehrfach positiv vermitteln konnte, für das grüne Licht zum Start des Projektes im letzten Jahr. Im Besonderen möchte ich mich bei Bgm. Andreas Ehrenstrasser bedanken, der mir von Beginn an mit klaren Vorstellungen und Worten Wegweiser für das Gesamtprojekt in Niederbreitenbach war. Besonderes Augenmerk wurde auf eine ökologische Planung gelegt. Mit einigen Kompromissen auf Augenhöhe wurde die sichtbare Umsetzung vollzogen. Es wurde die vereinbarte Nicht-LKW-Tankstelle und auch der Wunsch des Bürgermeisters – die einzige Flotte mit Tankrabatt sollen die LangkampfenerInnen sein, ist umgesetzt. Schauen Sie einmal vorbei. In den ersten zwei Monaten werden sie auf der SB-Tankstelle persönlich durch unsere Mitarbeiterinnen eingewiesen.“



Spezialisten für Baumpflege der Firma Puccinini waren für die Belüftung und Vitalisierung des Bodens und des Baumbestandes nötig

INNTALER-CHIP

Alle Vorteile auf einen Blick

- ▶ **Sofort-Rabatt** beim Tanken bei INN-TANK in Thiersee und Langkampfen.
- ▶ **Sofort-Rabatt und sekundengenaues Bezahlen** an der Waschanlage INN-WASH bei Aufladung!
- ▶ **5 Euro Startguthaben** an der Waschanlage INN-WASH.
- ▶ **Sofort-Rabatt** an unseren Kaffee-, Getränke-, Snack- und Zubehörautomaten.
- ▶ **Gratis Zugang** zu unseren Toiletten.
- ▶ **Weitere Vorteile** in Planung!

INN-TANK & WASH

SOFORT-RABATT

AN TANKSTELLE & WASCHANLAGE

IN THIERSEE & LANGKAMPFEN

5 EURO

GUTHABEN
FÜR INN-WASH



inntaler.at

Langkampfener sind spendenfreudig Nächster Termin: 27. August 2020

Die am 27. März zum Corona-Höhepunkt in Langkampfen durchgeführte Blutspendeaktion war ein großer Erfolg. Für das Rote Kreuz wird es immer schwieriger, den laufenden Bedarf an Blutkonserven bereitzustellen, da sich immer weniger, vor allem junge Menschen, in den Dienst der guten Sache stellen. Umso mehr freuen sich die Verantwortlichen des Blutspendedienstes über Spendentage, wie den in Langkampfen. Dass die Blutspendeaktionen nur durch tatkräftige und unbürokratische

Spender-Statistik

122 registrierte Spender ...
111 tatsächlich gespendet ...
10 nur mit Labortestung ...
1 leider abgewiesen

OSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Spende Blut.
www.gibdeinbestes.at

Donnerstag, 27.08.2020
Langkampfen, Neue Mittelschule
16:00-20:00 Uhr

sche Unterstützung der Gemeinden erfolgreich durchgeführt werden können, sei an dieser Stelle auch erwähnt. Mag. Manfred Gaber, Leiter des Blutspendedienstes: „Wir freuen uns bereits auf die nächste Blutspendeaktion

in Langkampfen. Bitte reden Sie übers Blutspenden und animieren Sie vielleicht auch junge Noch-Nicht-Spender zum Hingehen, wo auch immer wir unsere Spendentage abhalten.“ Infos unter www.rotekreuz-tirol.at

Maßnahmen zur Energieautonomie 2050

18 Mio. Euro für Umrüstung auf erneuerbare Energieträger

In Tirol werden aktuell rund 44 Prozent der Wohnungen mit Öl und Gas beheizt. Das Land Tirol hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 energieautonom zu werden. Hunderte Millionen Euro Kaufkraft aus Tiroler Einkommen fließen jährlich dorthin, wo die fossilen Brennstoffe geschöpft werden. Ein Großteil dieses Kapitals soll zukünftig im Land bleiben, immerhin sind 41 % des Energieverbrauches in Tirol auf Gebäude zurückzuführen. Noch dazu ist an der „Klimabilanz“ zu arbeiten. Österreich produziert mehr CO₂, als durch internationale Verträge vereinbart ist und zahlt über „CO₂-Zertifikate“ Millionen an „Strafgeldern“.

Um die Zielsetzung nachhaltig umzusetzen, sind die Entscheidungen dafür zu treffen. Der Umstieg von bestehenden Öl- und Gasheizungen auf „erneuerbare“ Energieträger ist das Gebot der Zeit. Dazu kommt, dass bei Neubauten im Rahmen der „Alternativenprüfung“ alternative Heizmodelle umgesetzt werden müssen. Dazu wurde mit 1.6.2020 die Tiroler Bauordnung geändert (siehe

nachstehende Rechtsvorschrift).

TBO § 34 (3) Baubewilligung:

Das Bauansuchen ist ohne weiteres Verfahren abzuweisen, wenn bereits aufgrund des Ansuchens offenkundig ist, dass ... gem. Absatz 3e das Bauvorhaben kein hocheffizientes alternatives System vorsieht, obwohl die Alternativenprüfung ergibt, dass zumindest einem hocheffizienten alternativen System der Vorzug zu geben ist.

TBO § 2 (28): Hocheffiziente alternative Systeme sind insbesondere

- Dezentrale Energieversorgungssysteme auf der Grundlage von Energie aus erneuerbaren Quellen
- Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen
- Fern- oder Nahwärme-Systeme oder Fern- oder Nahkälte-Systeme, wenn diese überwiegend auf Energie aus erneuerbaren Quellen oder auf Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen beruhen
- Wärmepumpen

Zwischen 60.000 und 70.000 Ölheizkessel gibt es noch im Land. Ein Austausch dieser Kessel ist ausgeschlos-

sen. Beim Austausch einer alten Anlage, die z.B. durch eine Luft-Wärmepumpe ersetzt wird, sind bis zu 65 % der Kosten förderbar.

Das Maßnahmenpaket enthält u.a. auch Förderungsmöglichkeiten für Photovoltaikanlagen, E-Mobilitäts-Lademöglichkeiten und Hausbegrünungen. Die ideale Form der Wärmeversorgung wäre eine Kombination aus „Fernwärme“ in Zusammenhang mit den Möglichkeiten der Eigenversorgung durch die Gebäudeeigentümer. Nicht wenige Tiroler Gemeinden versorgen ihre Gemeindegebiete mittlerweile mit Fernwärme. Für Langkampfen beschäftigt sich Bürgermeister Andreas Ehrenstrasser seit geraumer Zeit mit der Möglichkeit dieser Art der Versorgung über das Gemeindegebiet. Im Wissen um die generelle Entwicklung um den Ausstieg aus Öl und Gas wäre Fernwärme durch die räumlich geschlossenen Siedlungsgebiete in Langkampfen eine zukunftsfähige Alternative. Der Gemeinderat wird sich demnächst mit dem Thema „Energieversorgung Langkampfen“ auseinandersetzen. ♦

Ein Garten voller Pracht und Freude

Projekt Gemeinschaftsgarten des OGV Langkampfen

Übers Frühjahr entstand in unserer Gemeinde etwas, das sich sonst meist nur in urbanen Räumen finden lässt: Ein Garten, der von mehreren Gärtnern für den Anbau von Obst und Gemüse genutzt und gemeinschaftlich geführt wird. Dass so etwas auch im ländlichen Raum funktioniert, war für die Projektleiterinnen von Anfang an außer Zweifel! Langkampfen geht schließlich mit der Zeit und durch den Anstieg an Wohnanlagen ohne eigene Gartenflächen steigt die Nachfrage an privat nutzbaren Grünflächen.

Motiviert durch die Österreichische Netzwerktagung der Gemeinschaftsgärten startete der OGV in das Projekt „Gemeinschaftsgarten Langkampfen“. Mit dem schlussendlichen Standort am Erlenweg in Oberlangkampfen wurde die dortige Wiesenfläche zu einem ruhigen, von Wohnhäusern umrandeten Kleinod für die Gartler.



Mittlerweile finden sich dort 10 Beete in verschiedenen Größen und unterschiedlichen Einfassungen, entwickelt nach konstruktiven Diskussionen und Entstehungsgeschichten. Klar, noch fehlt das ein oder andere zum finalen Look. Kleine Stolpersteine wurden mit Motivation aus dem Weg geräumt.

So machte die Coronakrise in Punkto Projektstart zu schaffen. Im März soll-

te der Startschuss zum Anlegen der Beete und zum Gestalten der Allgmeinflächen fallen. Allerdings konnte erst verspätet begonnen werden. Trotzdem können sich die Betreiber dank vieler fleißiger Helfer schon jetzt über einen Garten voller Vielfalt freuen. Wer Interesse hat, sich dem Gemeinschaftsgarten anzuschließen, unter garten.langkampfen@gmail.com gibt es Infos. ♦

Beziehst du noch oder erzeugst du schon? Strom aus der Energie der Sonne ...



Unser Alltag wird immer häufiger elektrifiziert. Autos fahren mit Strom, Wärmepumpen-Heizungen werden effizient mit Strom betrieben und auch die Anzahl der Elektrogeräte im Haushalt nimmt stetig zu. Es zeichnet sich also ab, dass die Energiewende auch eine Art Stromwende sein wird. Kein Energieträger spielt eine zentralere Rolle in der erfolgreichen Umsetzung von TIROL 2050 energieautonom. Zeitgleich verändert sich auch die Erzeugungsstruktur am Energiemarkt. Viele Privatpersonen sind bereits auf den Geschmack gekommen und erzeugen Strom mit Hilfe von Photovoltaikanlagen einfach und bequem zu Hause.

Das Tiroler Potenzial nutzen

Der große Vorteil von Photovoltaik ist die örtliche Verfügbarkeit bzw. Planbarkeit. Die meisten Standorte in Tirol sind für Photovoltaik aus technischer sowie wirtschaftlicher Sicht geeignet und können von Privaten, Gemeinden sowie Firmen gleicher-

maßen errichtet werden. Zwar ist die Sonne nicht ganztägig verfügbar, jedoch ist die Erzeugungszeit einer Photovoltaik-Anlage sehr gut planbar.

Was ist zu beachten?

Der Eigenverbrauchsanteil ist nicht zwangsläufig das Maß aller Dinge. Zwar lassen sich auf den Eigenverbrauch optimierte Anlagen am besten wirtschaftlich darstellen. Der wertvolle Ökostrom, den Sie gerade nicht verbrauchen, wird aber in der Regel anderswo dringend benötigt. Für eine maximal ökologische Herangehensweise sollte, wenn möglich, die vollständige Dachfläche genutzt werden.

Tipp: Gemeinsam Geld sparen

Schließen Sie sich mit anderen Interessierten aus Ihrer Gemeinde zusammen und holen Sie gemeinsam Angebote ein. Durch so eine PV-Sammelbestellung können erfahrungsgemäß in etwa 10 Prozent der Investitionskosten gespart werden. Durch Energie Tirol initiierte Pilotprojekte

in Eben am Achensee und im Brixental haben gezeigt, dass es für den Erfolg einer Sammelbestellung unabdingbar ist, Angebote bei mehreren Firmen einzuholen.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.energie-tirol.at/wissen/ja-zur-sonne.

In einem ausführlichen und kostenfreien Beratungsgespräch hilft Ihnen Energie Tirol gerne bei der Planung Ihrer Anlage.

Fake News zum Thema Photovoltaik

Seit der Amtszeit von Donald Trump wurde der Begriff „Fake News“ überdurchschnittlich oft verwendet. Auch bei der Photovoltaik wird man immer wieder mit falschen Aussagen bzw. Mythen konfrontiert. Hier einige Beispiele:

- Mythos: PV-Module brauchen bei der Herstellung mehr Energie als sie über die Lebensdauer produzieren.
- Stimmt nicht: Die energetische Amortisation eines PV-Moduls liegt bei ca. 3 Jahren.
- Mythos: PV-Anlagen sind nicht wirtschaftlich.
- Stimmt nicht: Bei richtiger Planung finanzieren sich PV-Anlagen innerhalb der Lebensdauer selbst bzw. können sogar Renditen generieren.
- Die Kosten für eine Kilowattstunde erzeugten Strom sind abhängig von den Investitionskosten. Je größer die Anlage desto geringer die Stromgestehungskosten. Bei einer 5 kWp-Anlage (ca. 30m²) kostet die produzierte kWh Strom ca. 8 Cent. Eine kWh Strom aus dem Netz kostet in Tirol ca. 16 Cent. ♦

Sargkühlung für „heiße Tage“ angeschafft

Nach mehreren Anläufen entschloss sich der Gemeinderat, in der Aufbahnhalle im Friedhof in Unterlangkampfen eine Sargkühlung anzuschaffen. In den vergangenen Jahren wurde bei anhaltender Hitze immer wieder festgestellt, dass sich Gerüche in der Halle verbreiteten, die mit einem gekühlten Sarg vermeidbar sind. Die Anschaffungskosten für die Sargkühlung betragen € 10.000,--. ♦



Raus aus Öl und Gas war noch nie so günstig Heizungstausch kostet ab sofort weniger als die Hälfte

Sie haben Ihre Heizung noch in Schilling bezahlt? Dann haben Sie vermutlich einen Klimakiller im Keller stehen. Halb so schlimm – der Heizungstausch hin zu einer zukunfts-tauglichen Pellets- oder Wärmepumpenheizung war noch nie so günstig. Sowohl Land als auch Bund unterstützen Sie mit satten Förderbeiträgen. Mit TIROL 2050 energieautonom hat Tirol eine ganz deutliche Vision. Genauso viel Energie im Land zu erzeugen, wie verbraucht wird, und noch dazu frei von fossilen Energieträgern – beim Blick in Tirols Heizräume werden einige die Stirn runzeln und sich fragen, ob dieses Ziel realistisch ist. Die klare Antwort lautet: Ja! Unabhängig zur Erreichung dieses Ziels ist jedoch die stetige Reduktion des Energiebedarfs. Mehr als ein Viertel des Tiroler Energiebedarfs wird momentan zum Heizen unserer Wohnungen gebraucht. Durch die richtige Dämmung sanierungsbedürftiger Gebäude und die Optimierung und Erneuerung veralteter Heizsysteme können bis zu 80 Prozent des Wärmebedarfs eingespart und der Anteil an erneuerbaren Energieträgern massiv gesteigert werden. Neben Faktoren wie Effizienz, technische Umsetzbarkeit und Umweltauswirkungen, geht der Tausch einer bestehenden Heizung auch mit einem gewissen finanziellen Aufwand einher.

Bund und Land setzen nun die nötigen Rahmenbedingungen, um den Einsatz von effizienten Heizungsanlagen und erneuerbaren Energieträgern zu erleichtern und somit die CO₂-Emissionen im Sektor Raumwärme zu minimieren. Gefördert wird der Tausch von alten fossilen Hauptheizungen (Öl, Gas und Kohle) hin zu umweltfreundlichen Wärmepumpen, Biomasseheizungen und Fernwärme. Die Rechnung ist dabei schlicht und einfach: Im Rahmen der Wohnbauförderung des Landes Tirol gibt es einen Zuschuss von 25 Prozent der förderbaren Kosten sowie einen Bonus von 3000 €, obendrauf fördert der Bund mit 30 Prozent bzw. maximal 5000 €. Dazu folgende Beispiele:

- Tausch hin zu einer Luftwärmepumpe: Kosten € 20.000,--
Förderung Land: 25 % = € 5.000,--
Bonus Land: € 3.000,--
Förderung Bund: Maximalbetrag von € 5.000,--
Damit wird eine Förderquote von 65 % = € 13.000,-- erreicht
- Tausch hin zu einer Pelletsheizung: Kosten € 23.000,--
Förderung Land: 25 % = € 5.750,--
Bonus Land: € 3.000,--
Förderung Bund: Maximalbetrag von € 5.000,--
Damit wird eine Förderquote von 68 % = € 13.750,-- erreicht

In sechs einfachen Schritten zur Förderung:

1. Jetzt können Sie sich unter www.raus-aus-ol.at für die Förderung registrieren und schon einmal einen Förderbeitrag für sich reservieren lassen.
2. Grundlage für die Inanspruchnahme der Förderung in Tirol ist ein gültiger Energieausweis oder eine Energieberatung bei Energie Tirol. In einer Energieberatung wird abgeklärt, welche Optionen für Ihr Gebäude technisch sinnvoll sind und wie sie die Förderung optimal nutzen können. Hier Termin vereinbaren: www.energie-tirol.at/beratung
3. Auf Basis der Energieberatung können Sie einen Fachbetrieb kontaktieren und Angebote für förderbare Kessel einholen.
4. Errichtung der Anlage.
5. Die Rechnung bei Bund (online) und Land (bei der zuständigen BH) einreichen (muss innerhalb 20 Wochen ab Registrierung erfolgen).
6. Förderbeitrag erhalten und mit Freude die enkeltaugliche Wärme aus der neuen Heizanlage genießen.

Alle weiteren Infos unter: www.energie-tirol.at/raus-aus-fossil ♦

Margeriten von der Blumenwiese

Immer wieder konnte man in den letzten Wochen hören, dass vielen Langkampfenerinnen und Langkampfenern die Blumenwiese rund

um das Wertstoffsammelzentrum gefällt. Auch einige Blumensträuße wurden schon gepflückt – so soll es sein! Aber nicht nur am WSZ, auch in eini-

gen privaten Gärten kann man bunte, einheimische Blumenwiesen bewundern. Für alle, die auf den Geschmack gekommen sind und auch eine „Bienenwiese“ ihr Eigen nennen möchten, gibt es ab September ein Angebot: Interessierte könnten gegen einen Unkostenbeitrag Saatgut-Sackerl mit einheimischer Blumenwiesen-Mischung beim Gemeindeamt erwerben. Begleitend findet am 18. September 2020 um 19 Uhr ein Vortrag zu „Natur im Garten“ statt. Titel: „Vom grünen Rasen zur bunten Blumenwiese“. Dabei werden Fragen gestellt wie: Worauf muss man achten? Wie muss der Boden vorbereitet werden und welches Saatgut ist überhaupt geeignet? Auf diese und viele weitere Fragen gibt es Antworten sowie eine Diskussion. ♦



Masterplan zur Wasserversorgung 24-Stunden-Versorgungssicherheit als Zielsetzung



Die Hochbehälter sind um ein mehrfaches Volumen aus- bzw. neu zu bauen. Im Bild der Behälter am Bleibach.

Das die Wasserversorgung der Gemeinde Langkampfen im Fall eines Stromausfalles nur kurzzeitig gewährleistet ist, ist seit geraumer Zeit bekannt. Um dieser Tatsache entgegenzuwirken, hat das Ingenieurbüro Pollhammer & Stöckl Ziviltechniker-GmbH in den letzten Monaten einen Masterplan zur gänzlichen Neuaufstellung der Wasserversorgung im Gemeindeleitungssystem erstellt.

Eckpunkte dazu sind zwei neu zu errichtende Grundwasserbrunnen im Bereich zwischen Unterlangkampfen und Niederbreitenbach. Einer davon wird von der ÖBB als Ersatzbrunnen unterhalb des Egererbodens errichtet. Weiters sind die Hochbehälter im Bereich von Unterlangkampfen zur Optimierung des Speichervolumens auf eine mehrfache Kapazität gegenüber dem Istzustand auszubauen. Die dritte Maßnahme ist der in weiten Teilen des Ortsgebietes in Unterlangkampfen notwendige Leitungsaustausch, um die notwendigen Durchflussmengen bzw. Druckverhältnisse zu verbessern. Ein wesentlicher Grund für die mit „Gefahr in Verzug“ zu bezeichnende Situation ist der Umstand, dass die Sandoz in den letzten Jahren ihre Abnahmemenge mehr als verdoppelt hat. Die Produktionsprozesse benötigen neben den für Nutzwasser durch eigene Sandoz-Brunnen geschöpften Mengen eine noch weiterhin steigende Wassermenge mit Trinkwasserqualität. Um den dauerhaften Bedarf zu decken, macht die Sandoz aktuell auch selbst Erkundungsbohrungen für ei-

nen möglichen Trinkwasserbrunnen im Bereich der früheren „Waldvilla“.

Aus 100 % werden nur noch 80 %?

Warum werden aus 100 % gemessenem Wasser, das aus den Hochbehältern zu den Abnehmern fließt, nur noch 80 %, die über Hauszähler erfasst werden?

Diese Frage stellten sich die Planer des Ingenieurbüros Pollhammer & Stöckl bei der Analyse der verfügbaren Wassermengen im Leitungssystem der Gemeinde. Die mit Zahlen hinterlegten Differenzen sind plausibel nicht erklärbar. Sicher sind mehrere Gründe dafür ausschlaggebend und können Erklärungen liefern. Mit der Erkenntnis und Erfahrungen der Planer kann

festgestellt werden:

- Ein Teil fließt über öffentliche Brunnen ab. Brunnen dieser Art sind allerdings im Gemeindegebiet nur wenige in Verwendung ...
 - Ein Teil fließt über leckere Wasserleitungen ab. Aktuell werden mit Unterstützung eines spezialisierten Unternehmens Leckortungen gemacht. Diese sind im Hauptwasserleitungssystem aber auch in den Zuleitungen zu den Häusern auf privaten Grundstücken zu finden. Die betroffenen Eigentümer werden auf die notwendigen Reparaturen hingewiesen, die unverzüglich in Umsetzung zu führen sind ...
 - Ein Teil fließt zu landwirtschaftlichen Abnehmern, bei denen die Wassermengen historisch gewachsen nicht über Wasserzähler erfasst werden. Für eine aussagekräftige Wasserbilanz sind zukünftig Mess-einrichtungen zu installieren.
 - Ein Teil wird über nichtrechtmäßige Wasserentnahmen vor den Mess-einrichtungen entnommen. Diesen illegalen Abnahmeeinrichtungen (Gartenanschlüsse, etc.) werden die Bauhofmitarbeiter demnächst auf der Spur sein ...
- Sollten in Ihrem Einflussbereich solche „schwarzen“ Entnahmestellen vorhanden sein, sollten diese umgehend abgebaut werden. Festgestellte illegale Entnahmen erfüllen den Straftatbestand des Diebstahls und werden zur Anzeige gebracht. ♦



Über der Steuerungsanlage zur Druckerhöhung entsteht aktuell ein notwendiges Gebäude.

Land Tirol lud zum Tag des Ehrenamtes Freiwilliges Engagement hat viele Gesichter

Tag für Tag stellen unzählige Menschen in unserem Land einen Teil der Freizeit in den Dienst ihrer Mitmenschen und sind dabei in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen vertreten. Ohne ihre Hilfe wäre vieles nicht möglich bzw. wäre vieles in unseren Dörfern und Städten nicht so, wie es ist.

Alle zwei Jahre lädt der Landeshauptmann stellvertretend für das „offizielle“ Land Tirol zum Tag des Ehrenamtes. Menschen, die sich vielfach unbemerkt aber verlässlich als „Dienstleister“ in die Aufgaben von Vereinen und Organisationen stellen oder einfach nur „helfen“, werden vor den Vorhang gebeten und für ihre Leistungen geehrt. Der Tag des Ehrenamtes im Bezirk Kufstein war der 4. März und Ehrenamtliche aus allen Gemeinden folgten der Einladung in das Kulturquartier Kufstein.

„Ehrenamtliches Engagement ist unbezahlbar, mit Geld nicht aufzuwiegen und für das gemeinschaftliche Leben von unschätzbarem hohem Wert“, war eine der Feststellungen des Landeshauptmannes. Deshalb ist es ihm und der Tiroler Landesregierung im-



V. l.: BH Christoph Platzgummer, Peter Lintner, Robert Gratt, Franz Schnellrieder, Anton Farbmacher, Gerhard Ehrenstrasser, LH Günther Platter, Helga Stegmayr, Fritz Zeinzinger sowie Bgm. Andreas Ehrenstrasser

mer wieder ein Anliegen, Danke zu sagen.

Diesen Dank nahmen aus unserer Gemeinde sieben Personen entgegen, die in unterschiedlichen Engagementes und Arbeitsfeldern seit langer Zeit für etwas stehen, das alles andere als selbstverständlich ist. Äußeres Zeichen der Ehrung ist die Übergabe der „Ehrenamtsnadel in Gold“.

Mehr wiegt aber der Dank für die Bereitschaft und das Da sein, wenn es gilt. „Keinem der Geehrten wurde es „an-

geschafft“, sich in den Dienst des Ehrenamtes zu stellen, es ist für jeden eine Selbstverständlichkeit“, brachte es Bgm. Andreas Ehrenstrasser auf den Punkt. ◆



Fotos: Land Tirol/Frischauf Bild

Aktion „Land schafft Bäume“ angenommen In Langkampfen wurden 15 Bäume gepflanzt



48 Tiroler Gemeinden nahmen im Herbst 2019 eine Aktion des Landes Tirol an. Abgewickelt wurde die Aktion über die Gemnova und den Landesforstdienst. Das Ergebnis hat Langzeitwirkung.

420 Bäume wurden im Spätherbst des Vorjahres im Rahmen der Aktion „Land schafft Bäume“ neu gepflanzt. Nach diesem Jahr werden es insgesamt 1000 Bäume sein, die das Landschaftsbild in den Tiroler Gemeinden auf Dauer beeinflussen werden. Diese Bäume bereichern an öffentlich

zugänglichen Orten, entlang von Feldern und Wiesen, bei Wegablenungen oder Bildstöcken die Kulturlandschaft, spenden Schatten, sind Rastplatz für Mensch und Tier und sind damit Sinnbild für etwas Nachhaltiges. Das Angebot passt jedenfalls in den Prozess der Gemeinde Langkampfen zur Gestaltung von Plätzen im Rahmen der Dorferneuerung.

Gepflanzt werden ausschließlich heimische Baumarten aus Tiroler Forstgärten. Zu den beliebtesten gehören der Bergahorn, die Vogelkirsche und die Linde. Aber auch die Eiche, Buche, Birke, Silberweide und die Zitterpappel sind im Angebot. Die Auswahl der Orte machte unser Waldaufseher Hannes Hotter in Absprache mit dem Bürgermeister. Dieses Jahr werden an den vom Bauhof gepflanzten Bäumen noch Tafeln angebracht, auf denen das Sinnbild der jeweiligen Baumart erklärt und die Bedeutung des Pro-

jektes dargestellt wird. Jeder Baumart werden bestimmte Eigenschaften zugeschrieben. So steht die Eiche für Kraft, die Linde für Liebe oder der Bergahorn für die Verbindung von Jung und Alt, Heute und Früher. ◆



Kinderbetreuung Kleine Farm Langkampfen Ein Bericht der Geschäftsleitung der kleinen Farm

Eine Weisheit sagt: Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf. Kinderbetreuung und besonders Kleinkindbetreuung für Kinder unter 3 Jahren gewinnt immer mehr an Bedeutung. Durch den gesellschaftlichen Wandel entsteht die Nachfrage nach Kinderbetreuungsangeboten für Kleinkinder von 1 bis 3 Jahren bzw. auch für Schulkinder im Alter von 6-12 Jahren.

Gute Kinderbetreuungsangebote ob Kinderkrippe, Kindergarten, Schule und Hort erhöhen die Attraktivität von Wohngemeinden und Wirtschaftsstandorten, fördern die soziale Integration von Kindern und Familien.

Dass qualitativ hochwertige Kinderbetreuung auch in kleineren Gemeinden möglich ist, beweist die Gemeinde Langkampfen durch ihr attraktives Angebot in Unter- sowie in Oberlangkampfen durch unsere private Betreuungseinrichtung Kleine Farm, durch die öffentlichen Kindergärten und Schulen und seit 2019 auch durch die Hortgruppe in der NMS Langkampfen, die von der „Kleinen Farm“ organisiert wird.

Kinderbetreuungseinrichtung bedeutet nicht nur, dass Pädagoginnen oder Assistentinnen auf die Kinder aufpassen, im Tagesgeschehen passiert wesentlich mehr als das. Wir arbeiten nach dem uns vorgeschriebenen Bildungsrahmenplan und halten uns an eine ko-konstruktive Gestaltung des Tagesablaufes.

Ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen fördert Kinder in ihren sozialen, emotionalen, kognitiven sowie motorischen Fähigkeiten.

Unser Motto ist: Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit,



daher fördern wir es auch individuell und in seinem eigenen Entwicklungstempo.

Seit unserem Bestehen im Jahr 2006 hat sich vieles verändert. Wir haben damals in Oberlangkampfen mit einer Kindergruppe begonnen, im Jahr 2012 haben wir um eine Krippengruppe erweitert. Nachdem die Nachfrage auch in Unterlangkampfen stetig gewachsen ist, haben wir am Standort Unterlangkampfen im Mai 2018 eine dritte Krippengruppe eröffnet. Im letzten Jahr kam noch eine Hortgruppe in den Räumlichkeiten der NMS Langkampfen hinzu. Geplant ist außerdem ein offener Treff für Mütter mit Kindern im Alter von 1-4 Jahren einmal wöchentlich zum Singen, Basteln, Spielen usw. und einen Austausch von Müttern/Vätern untereinander. Mehr dazu ab Anfang September auf unserer Homepage www.kleinefarm.eu

Wir sind sehr stolz darauf, behaupten zu können, dass wir mittlerweile durchschnittlich 80 Kinder der Gemeinde Langkampfen betreuen, för-



dern und sie beim Wachsen begleiten dürfen. Unsere 13 Pädagoginnen bzw. Assistentinnen geben täglich ihr Bestes, dass sich die uns anvertrauten Kindern wohlfühlen. Ein besonderes Bedürfnis ist uns gute Kommunikation mit den Eltern, um auf die einzelnen Notwendigkeiten der Kinder eingehen zu können.

Gerade in der schwierigen COVID Zeit, wurde uns einmal mehr aufgezeigt, wie wichtig es ist, flexibel auf die Anliegen der Mütter/Väter zu reagieren. Wir haben uns heuer kurzfristig dazu entschieden in den Sommerferien unsere Einrichtung durchgängig zu öffnen und auf unsere zweiwöchige Sommerpause zu verzichten.

Erstmalig bieten wir heuer auch für Schulkinder in den Sommerferien „Motto-Wochen“ an. Wir hoffen, die Kinder verbringen eine schöne Zeit beim Yoga, Love2dance, Theater Workshop, Zumba usw. Die Referenzen wurden von der Gemeinde Langkampfen gesponsert.

Ein Dankeschön sagen möchten wir für die ausgezeichnete Zusammenarbeit bei unseren „Kleinen Farm“ Eltern, bei unserem Team, dem offenen Ohr unseres Bürgermeisters Andreas Ehrenstrasser sowie für die ausgezeichnete finanzielle Unterstützung und die Zusammenarbeit des gesamten Gemeindeapparates Langkampfen. Ohne diese Unterstützung wäre vieles nicht möglich. Wer gerne mehr über uns erfahren möchte: www.kleinefarm.eu

Susanne Dussa & Alma Kljajic
(Vorstand „Kleine Farm“)

Ein herzliches Dankeschön an DI Hubert Lechner



Drei Generationen von Bauamtsmitarbeitern freuten sich mit DI Hubert Lechner über einen amüsanten Abend.

Noch bevor Corona Einzug hielt, lud die Gemeinde Architekt Dipl.-Ing. Hubert Lechner zu einem kleinen Feierabend zum Altwirt ein. Hubert Lechner war 38 Jahre als nichtamtlicher Bausachverständiger für die Gemeinde Langkampfen tätig und wickelte in dieser Zeit mit seinen Expertisen zur Tiroler Bauordnung alle Bauverfahren der Gemeinde ab. Das letzte begutachtete Projekt war das im Jahr 2019 fertiggestellte Wertstoffsammelzentrum mit angeschlossenen Bauhof. Der Bürgermeister bedankte sich im Namen aller Mitarbeiter des Bauamtes herzlich. Hubert wusste so manche Anekdote aus dem nicht immer lustigen Alltag eines Bausachverständigen zu erzählen. ♦

Langkampfener Maibäume im Corona-Jahr

Selbst in Zeiten von Corona ließen sich in Langkampfen die Maibaumaufsteller nicht der Tradition berauben. Der Maibaum als Symbol der Fruchtbarkeit kann im Jahr 2020 angesichts der epidemischen Gesamtlage als Zeichen der Erneuerung, der Bitte um Gedeihen, um Wachstum sowie Glück und Segen, mit anderen Worten auch als Zeichen der Hoffnung betrachtet werden. Freilich führte bei den Männern auch die Freude an der Gaudi zum Entschluss – selbstverständliche mit

Corona-Abstand – die Bäume zu fällen, aufzuputzen und dorthin zu stellen, wo ein Platz der Begegnung ist. Jedenfalls trotzten die Langkampfener Maibäume dem Virus und alle Beteiligten haben Covid-19 gut überstanden. ♦

Corona-Abstand – die Bäume zu fällen, aufzuputzen und dorthin zu stellen, wo ein Platz der Begegnung ist. Jedenfalls trotzten die Langkampfener Maibäume dem Virus und alle Beteiligten haben Covid-19 gut überstanden. ♦



Der Maibaum der Original Innkurvn Pass bei der Jubiläumseiche in OL.



Dieser Maibaum steht bei der Familie Untersberger in der Dornau.

Fahrverbot zum Touristenwechsel

Vom 21.12.2019 bis 13.4.2020 hat die Tiroler Landesregierung neben anderen Straßen auch die L211 vom Kreisverkehr in Niederbreitenbach bis Zell in Kufstein an Wochentagen quasi für den „Touristenstrom“ gesperrt. Tatsächlich gab es in den vergangenen Jahren an manchen Gästewechseltagen bei der Einbindung des Verkehrs in Zell Rückstau bis ins Langkampfener Gemeindegebiet und entsprechend lange Anfahrzeiten nach Kufstein. Der wahre Grund dafür waren/sind die Grenzkontrollen in Deutschland. Ab Anfang März brauchte es die

Verordnung nicht mehr. Die Tourismuswirtschaft und das allgemeine Leben wurde nahezu bis auf Null reduziert. Leben ist Mobilität, Mobilität ist Verkehr, Verkehr ist Leben – stellt sich die Frage: Wollen wir gewohnte Standards wieder haben? Nicht nur „die Deutschen“ sind auf „unseren“ Straßen unterwegs, auch „wir“ sind mobil. Nahezu der gesamte Verkehr auf den Straßen in Langkampfen ist durch uns Langkampfener und durch in Langkampfen arbeitende Menschen bedingt. Arbeit und Verkehr sichern Wohlstand – das ist keine durch Corona bedingte Erkenntnis! ♦



Nicht versenkt, dafür angelehnt an den Obstbaum – der Maibaum beim „Weber“ in OL.



Dieser Baum steht bei der Familie Nemansky auf der Kreith in NB.

Kultur in Zeiten von Corona – UNOS 93

Durch das Coronavirus konnten seit Anfang März Veranstaltungen nicht über die Bühne gehen. Auch bei UNOS 93 gibt/gab es Absagen, Verschiebungen und noch heißt es, abzuwarten. Im Folgenden der momentane Stand der Dinge (wird gegebenenfalls auf der Homepage www.unos93.at aktualisiert):

Literatur beim Altwirt: Die spirituelle Lesung vom 10. April findet nun am 30. Oktober 2020 statt. Am 6. Oktober stellen wir zum ersten Mal die Bücherkiste vor.

Die **Stianghausratschn** wäre am 26. März zu Besuch gewesen, nun wird sie uns am 17. September 2020 im Gemeindesaal unter Einhaltung aller Sicherheitsvorkehrungen unterhalten.

Gerhard Berger wird im nächsten Jahr genauso gerne bereit sein, uns bei „Menschen im Gespräch“ viele Fragen zu beantworten und aus seinem Leben zu erzählen.

„**Jazz meets Blasmusik...in LA**“ wurde bereits neu terminiert: Sonntag, 30. Mai 2021

Die „**Aktion Springkrautvernichtung**“ wird/wurde heuer in sehr abgespeckter Version durchgeführt. Wir hoffen trotzdem noch auf zahlreiche Einsätze übers Jahr. Danke für's Mitmachen!

Das „**Sommerkino**“ findet auf Grund der nicht erfüllbaren Abstandsregeln nicht statt.

Bei „**Lesen von Anfang an**“ wird versucht, die Eltern der betreffenden

Kinder auch ohne eine gemeinsame Veranstaltung zu erreichen.

Die Vortragsserie mit Frau Mag. Lisa Schiestl findet wie angekündigt statt. Die Entscheidung, ob die beiden **Konzerte am 16. Oktober und am 13. November** stattfinden, kann erst im Herbst getroffen werden.

Wie sich die Langkampfener „**Adventfenster**“ präsentieren, wird sich über den Herbst ergeben.

Jahresabonnements: Für jene, die im Jahr 2020 ein Jahresabo gekauft haben, wird es 2021 eine entsprechende Ermäßigung geben. Danke für die Unterstützung!

UNOS 93 freut sich auf reges Interesse – Leute, geht's hin und hört's/schaut's euch was an! ♦

Springkrautaktion über´s ganze Jahr



Mitglieder von UNOS 93 und Freunde machten sich an einem Samstag im Juni auf den Weg, um die Rodung des Indischen Springkrauts, die im Vorjahr begonnen wurde, fortzusetzen. War dies im letzten Jahr ein großes Projekt, wurde daraus heuer - coronabedingt - eine kleinere Aktion. Es ist aber zumindest gelungen, an einem Vormittag den Weg am Waldrand zwischen Unterlangkampfen und Niederbreitenbach, den Windschnurweg, bis zum Einstieg zum Höhlensteinweg, große Flächen vom Bahnhof in Unterlangkampfen entlang des Feuchtgebietes und den Rain hinter dem Kinderspielplatz am Sportplatz einigermaßen zu säubern. Dabei wur-

de festgestellt: Wo bereits letztes Jahr gepflückt wurde, gab es um die Hälfte weniger Unkraut oder gar keines mehr. Da manche Pflanzen noch klein sind und manche übersehen werden, wäre es nötig, dass alle paar Wochen kontrolliert und nachgebeizt wird. Hilfreich und sehr effektiv wäre es, wenn sich möglichst viele Grund- und Waldbesitzer beteiligen würden. Wir



sind sicher – in Absprache mit den verschiedensten Vereinen ließe sich eine gemeinsame Vorgehensweise organisieren. Mehrere Vereine haben sich der Aktion bereits angeschlossen. Wir berichten in der nächsten Ausgabe des Gemeindeblattes, wie erfolgreich die Springkrautaktion 2020 war und welche Pläne es für die Springkrautaktion 2021 gibt. ♦

„Adventfenster“-Spendenaktion

Die „Adventfenster“, die UNOS 93 in der Vorweihnachtszeit 2019 zum ersten Mal veranstaltet hat, brachten überraschenderweise (und ungeplant) eine hohe Spendensumme, ausgelöst durch einen Spendenaufruf der

Familie Winkler in Niederbreitenbach, der eigentlich nur für das erste Fenster gedacht war. Die Langkampfenerinnen und Langkampfener erwiesen sich daraufhin als überaus großzügig. Ihr Wunsch war, Familien in der Gemein-

de, denen es nicht so gut geht, zu unterstützen. Nach Rücksprache mit Schulen und Kindergärten konnten mehreren Familien in der Gemeinde insgesamt Euro 4.530,- übermittelt werden – ein nachträgliches Weihnachtsgeschenk. ♦

Ausschreibung 1. STIHL Literaturpreis

Die Firma STIHL Tirol unterstützt den Verein UNOS 93 sehr großzügig bei der alljährlichen Springkraut-Rodungsaktion. Da es aufgrund der Corona-Pandemie heuer nur einen minimalistischen Einsatz gab und STIHL Tirol somit keine Ausgaben erwachsen sind, wurde gemeinsam mit UNOS 93 ein neues Projekt ins Leben gerufen – die Verleihung des 1. STIHL Tirol Literaturpreises. Es werden insgesamt € 1.400 an Preisgeldern gestiftet, davon € 500 für den siegreichen Text, den eine Fachjury mit namhaften Experten küren wird. Die Preisverleihung findet am Mittwoch, dem 20. Jänner 2021, im Gemeindesaal von Langkampfen statt. Die besten AutorInnen werden mit Angehörigen und Freunden dazu eingeladen und natürlich auch alle Literaturinteressierten. Im Rahmen der Preisverleihung werden die Texte vor-

gestellt und alle Anwesenden vergeben zusätzlich einen Publikumspreis. Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben dieselbe Chance zu gewinnen, da es weniger um den literarisch wertvollsten Text geht, sondern darum, wer die Thematik am eindrucksvollsten aufarbeitet.

Voraussetzungen für eine Teilnahme:

- Mindestalter: 10 Jahre (nach oben hin offen)
- Keine Vorgabe bei der Textsorte: Gedicht, Bericht, Erzählung, Satire, Essay....
- Der Titel soll einen Bezug zum Text herstellen
- Maximal 3 Seiten DIN-A4
- Nicht handschriftlich
- Zuschriften, versehen mit Adresse, Geburtsdatum, Telefon und E-Mailadresse, in fünfacher Ausfertigung an Margarethe Egger, Ahornweg 10, 6336 Langkampfen

• Unterschrift, die die Urheberschaft bestätigt

• Einsendeschluss: Freitag, 23.10.2020

• Die Teilnahme gilt als Zustimmung zur Veröffentlichung des siegreichen Textes

Der Inhalt sollte mit der Corona-Krise in Zusammenhang stehen und darf noch nicht veröffentlicht worden sein. Mögliche Themen:

- Was hat Corona mit mir gemacht?
- Familienleben in dieser Zeit
- Zusammenhalten in einer schwierigen Zeit
- Änderung von Traditionen
- Glücksfall Corona?
- Einsamkeit, Ängste, Sorgen, aber auch Visionen für eine bessere Zukunft
- Natur und Garten in der Corona-Zeit

UNOS 93 freut sich auf eine rege Teilnahme! ♦

„Literatur beim Altwirt“ voller Erfolg

Beim vom Verein UNOS 93 neu eingeführten Format „Literatur beim Altwirt“ traf sich wieder eine interessierte Zuhörerschaft. Heimischen SchriftstellerInnen eine Bühne zu bieten – dieses Anliegen von UNOS wurde nun zum ersten Mal umgesetzt. Angelika Frikell las spannende Geschichten und Märchen für Erwachsene. Spannend ist/war ihr beruflicher Werdegang, der sie über Berlin nach München und schlussendlich nach Niederbreitenbach führte. Von dieser „Reise“ erzählte die Autorin auf humorvolle Weise zwischen ihren Texten. Sie erzählte auch, welche Inspirationen zu den Geschichten führten, es waren dies zum Beispiel „besondere Schmuckstücke“ aus allen Teilen der Welt. Die Anwesenden waren sehr angetan – die Bücher, die Frau Frikell mitgebracht hatte, wurden jedenfalls rege gekauft. ♦



Schriftstellerin Angelika Frikell mit Vorstandsmitgliedern von UNOS 93 in der Altwirtstube.

Windelbonus – Familienförderung im Kleinen

Als „familienfreundliche Gemeinde“ stellt die Gemeinde Langkampfen Jungfamilien bis zum Ende des 2. Lebensjahres der Kinder 24 Restmüllsäcke zur kostenlosen Entsorgung von Windeln

zur Verfügung. Die Kosten der Müllentsorgung im Mülleimer erfolgt nach Gewicht. Durch die Verwendung der Restmüllsäcke (nicht im gelben Sack ...), die neben der Mülltonne abzustellen sind, reduzieren sich die Kosten der

Entsorgung. Diese Restmüllsäcke können während der Amtsstunden im Gemeindeamt abgeholt werden. Die Entsorgung erfolgt aktuell durch die DAKA mit der Entleerung der Restmülltonnen. ♦

10 Jahre Tiroler Fahrradwettbewerb: Mitmachen und gewinnen!



Seit 1. Mai heißt es wieder: Tirol radelt und Langkampfen radelt mit! Die Klimaschutz-Initiative von Klimabündnis und Land Tirol geht in die 10. Runde. Auch im Jubiläumsjahr winken allen Radlerinnen und Radlern tolle Preise. Aufgrund der Maßnahmen gegen die COVID-Pandemie musste der für 20. März geplante Start von „Tirol radelt“ verschoben werden. Nachdem die Beschränkungen zur Eindämmung des Virus auslaufen, ist es seit 1. Mai soweit: Die Tirolerinnen und Tiroler können für die Initiative in die Pedale treten, bis 30. September ihre Kilometer online eintragen und an zahlreichen Gewinnspielen teilnehmen. „Die Krise ist zwar noch nicht überstanden, aber viele Alltags-

wege können bereits wieder mit dem Rad zurückgelegt werden, sofern ausreichender Abstand gewährleistet ist“, sagt die Projektleiterin Simone Profus von Klimabündnis Tirol.

Wie kann ich mitradeln?

Alle Radbegeisterten können sich unter tirol.radelt.at anmelden. Die gefahrenen Kilometer werden mittels Handy-App automatisch aufgezeichnet, oder im persönlichen Account manuell eingetragen. Gefragt sind nicht Tempo oder Höchstleistungen, sondern der Spaß am Radeln. Den ganzen Sommer über gibt es attraktive Preise zu gewinnen – von der Radelpumpe bis zum E-Bike. Wer bis 30. September mindestens 100 Kilometer auf dem Drahtesel zurücklegt, hat die Chance auf einen der Hauptpreise – zur Verfügung gestellt von den Tiroler Raiffeisenbanken und der Tiroler Tageszeitung. Zusätzlich zu den tirolweiten und österreichweiten Preisen verlost unsere Gemeinde weitere tol-

le Gewinne – also nichts wie rauf auf den Sattel...

Kilometer sammeln für Langkampfen

Das besondere bei „Tirol radelt“: Die gesammelten Kilometer können einer Gemeinde, einem Arbeitgeber oder einem Verein gutgeschrieben werden. Auch unsere Gemeinde ist wieder mit dabei. Wer beim Wettbewerb mitmachen will, kann sich auf dem Gemeindegazin oder ganz einfach unter tirol.radelt.at anmelden.

Tirol radelt-App

Die App für iPhones und Android-Smartphones ist ab sofort im Apple App Store und im Google Play Store kostenlos erhältlich. Mittels GPS können die gefahrenen Kilometer besonders leicht aufgezeichnet werden. Einfach aktivieren und losradeln! Informationen sind im Gemeindegazin oder bei Klimabündnis Tirol erhältlich: tirol@klimabuendnis.at, Tel.: 0512/583558-0



Home Schooling an der „Kleinen Universität Langkampfen“

Als es Mitte März zum coronabedingten Shutdown kam, musste der Unterricht an der Volksschule Unterlangkampfen auf Distance Learning umgestellt werden. Lehrerinnen und Lehrer kommunizierten von nun an nicht nur über das digitale Mitteilungsheft School Fox mit den Eltern, sondern hielten den Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern über Videokonferenzen aufrecht. Ein Modell für Distance Learning ist Google Classroom, das an unserer Schule erprobt wurde- auch als Vorbereitung für die Neue Mittelschule. Digitaler Unterricht fand in dieser besonderen Zeit über selbst gedrehte Lernvideos sowie Lernplattformen

wie z.B. ANTON statt. Dazu wurden auf der schuleigenen Homepage Anleitungen in Form von kurzen Videos gestellt, um den Eltern den Einstieg



bzw. den Übergang in das Distance Learning zu erleichtern. Sogar ein eigener YouTube-Kanal wurde ins Leben gerufen. Schon nach kurzer Zeit war es den Schülerinnen und Schülern möglich, relativ selbstständig ihre Arbeitsaufträge über den digitalen Weg zu erledigen. Ein großes Lob an alle Kinder und Eltern, die sich so hervorragend auf das Distance Learning um- bzw. eingestellt haben! Ein großer Dank gilt auch der Gemeinde Langkampfen für die finanzielle Unterstützung in Sachen digitaler Ausstattung. So ist die VS Unterlangkampfen für die Zukunft gut gerüstet bzw. vorbereitet!

VS Oberlangkampfen erneut mit Schulsport-Gütesiegel ausgezeichnet

Bereits im Jahr 2016 wurde die Volksschule Oberlangkampfen mit dem Schulsportgütesiegel in Gold ausgezeichnet. Als Kriterien werden die Stundenanzahl in Bewegung und Sport, die Zahl und Ausstattung der Sportstätten, die Abhaltung sportlicher Veranstaltungen, die Teilnahme an Sportwettkämpfen und die Qualifikation der Lehrer herangezogen.

Kürzlich wurden vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung die Schulsport Gü-



tesiegel für die Jahre 2020 bis 2023 vergeben. Die Volksschule Oberlangkampfen wurden neuerlich mit dem Schulsportgütesiegel in Gold ausgezeichnet.



Arbeiteten gemeinsam am Projekt: Christina Steinbacher (Antragstellerin für das Gütesiegel), Verena Andre (SQA-Koordinatorin), Dir. Waltraud Strubreither sowie Gesundheitsreferentin Beate Kurz (v. l.)



Berufsorientierungsarbeit ausgezeichnet NMS Langkampfen holt sich erneut Berufsorientierungsgütesiegel

Zum wiederholten Mal erhielt die Neue Mittelschule Langkampfen die Auszeichnung „Gütesiegel Berufsorientierung Plus“. Das Gütesiegel wird Schulen mit besonderem Engagement im Bereich Berufsorientierung verliehen und gilt dann für 3 Jahre. Danach muss die Arbeit wieder

in einem umfangreichen Prozess und einer Präsentation der Maßnahmen unter Beweis gestellt werden. Das engagierte Lehrerteam der NMS freut sich über die Anerkennung der geleisteten Arbeit, die nicht Selbstzweck ist, sondern den SchülerInnen zugute kommt.



Übergabe des Gütesiegels: Dir. Anita Marksteiner (li.) und BO-Lehrer Florian Weinmayer freuen sich mit LR Beate Palfrader über die Auszeichnung.



Das Ziel ist, einerseits für die SchülerInnen den jeweils passenden Anschlussweg aufzuzeigen, andererseits aber auch eine wichtige Entscheidungsgrundlage für Eltern zu kreieren, um die NMS für ihr Kind als optimale Schulform zu wählen.

Distance Learning an der NMS Langkampfen



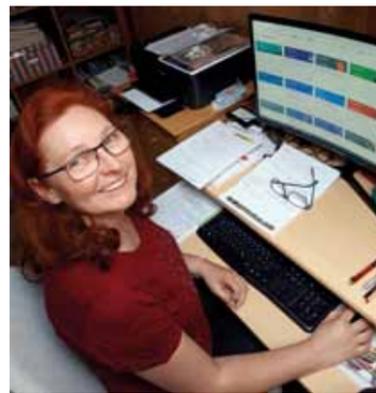
Das Covid 19 bedingte „Herunterfahren“ der gewohnten Lebensweisen betraf neben der Arbeitswelt und der privaten Sphären im Besonderen auch die Kindergärten und Schulen. Wie die Lehrer und Schüler den Lockdown und die Zeit danach erlebten, steht im nachfolgenden Bericht des Lehrerteams der NMS: „Mitte März überraschte uns während der Vorbereitungen auf das Distance Learning die sofortige Schließung der Schule. Während das wirtschaftliche und soziale Leben hinuntergefahren wurde, fuhren wir die digitale Schule hoch, um unsere SchülerInnen weiterhin gut betreuen zu können. Auf der digitalen Plattform „Google Classrooms“ wurden virtuelle Klassenräume eingerichtet. Hier konnten wir unseren SchülerInnen täglich Aufgaben zuschicken, die sie dann zu Hause erledigten und uns dann wieder retour sendeten. Wir korrigierten die erledigten Aufgaben und gaben ihnen Feedback in den Kommentarfenstern zu den Aufgaben. Innerhalb kürzester Zeit erreichten wir einen Großteil unserer SchülerInnen und konnten ihnen so Lernmöglichkeiten



anbieten. Dank der tollen Vorarbeit unserer EDV-Lehrer und auch der guten schulischen Ausstattung durch die Gemeinde waren wir nach kürzester Zeit fähig, effektiv zu arbeiten und zu kommunizieren. Über einen digitalen Kalender luden wir die Kinder zu digitalen Treffen per Videokonferenz, sogenannten Meetings, ein, in denen wir ihnen Arbeitsweisen erklärten und den persönlichen Kontakt pflegten. Die Klassenvorstände hielten ihre KV-Stunden auf diesem Weg ab. Wir Lehrer trafen uns auch in virtuellen Meetings, um die Arbeitsaufgaben zu planen und terminlich festzulegen. Die Konferenzen mit unserer Frau Direktorin wurden auch auf diesem Wege abgehalten. Über „Schul-Fox“ bekamen die Eltern laufend neue Informationen über die schulische Entwicklung im digitalen Raum. So entwickelte sich ein reger Informationsaustausch, der dazu führte, dass wir die meisten SchülerInnen gut betreuen konnten, natürlich auch mit intensiver Unterstützung der Eltern. Wir bekamen berührende E-Mails von unseren SchülerInnen, in denen sie uns erzählten, wie es ihnen zuhau-

se ergehe und wie sehr sie sich nach der realen Schule sehnten, um ihre Freunde und Freundinnen wieder treffen zu können.

Die Zeit mit Distance Learning an der NMS Langkampfen war wirklich ein Erfolg, vieles ist in kürzester Zeit geglückt. Aber auf Dauer lässt sich die reale Schule vor Ort nicht ersetzen. Kinder im Pflichtschulalter brauchen den direkten Kontakt zueinander und zu den LehrerInnen. Die Corona-Krise hat deutlich gezeigt, wie wichtig Schule für Heranwachsende ist. Sie ist ein wichtiger Lernort, an dem man sich neben Wissen auch soziale und emotionale Kompetenzen aneignet. Sollte es zu einer zweiten Welle im Herbst kommen, dann sind wir bestens gerüstet, aber sie möge uns erspart bleiben, damit wir im September vor Ort beginnen können, im direkten Kontakt miteinander die MITTELSCHULE weiter zu entwickeln. ♦



Die Schüler der Abschlussklassen 4a und 4b der Neuen Mittelschule Langkampfen



Räume der NMS erstrahlen in neuem Licht

Eigentlich hätte die Umrüstung der Beleuchtung in der NMS Langkampfen in den Sommerferien durchgeführt werden sollen. Da aufgrund der Covid-19-Pandemie auch unsere NMS geschlossen werden musste, wurde das Unternehmen ECK-Elektroinstallation gebeten, die Arbeiten vorzuziehen.

Insgesamt wurden in der NMS 150 Lampen ausgetauscht – eine 5.000 Watt LED-Beleuchtung wurde installiert. Die neue Beleuchtung erstrahlt nun in allen Klassen- und Gruppenräumen, im Physik- und Chemiesaal, in der Bibliothek sowie im Informatik- und Medienraum. Die Lampen in den Gängen werden im nächsten Jahr erneuert. Durch die LED-Beleuchtung ist die Hälfte der Energiekosten einzusparen und das bei mehr und besserem Licht in den Räumen. Anita Marksteiner, die Direktorin der NMS, zeigt sich begeistert: „Das Arbeitslicht für die SchülerInnen und Lehrpersonen hat sich wesentlich verbessert. Es freut uns, dass die Gemeinde so auf unsere Schule schaut und diese Neuerung ermöglicht hat.“

22 Jahre in Betrieb

Die ausgebaute Beleuchtung der NMS war seit der Eröffnung vor 22 Jahren in Betrieb. Da die Ersatzteilverfügbarkeit aufgrund des Alters der bestehenden Lampen nicht mehr gewährleistet werden konnte und das Steuerungssystem für die Beleuchtung nicht



Die Bibliothek erstrahlt in neuem Licht: Die Direktorin Anita Marksteiner freut sich über die neue Beleuchtung, ebenso Georg Kitzbichler als Projektverantwortlicher der ECK.

mehr auf dem Stand der Technik war, hat sich die Gemeinde entschlossen, in zwei Etappen auf LED-Beleuchtung umzurüsten. „Das Lehrerkollegium der NMS ist äußerst engagiert, das kommt unseren Jungen zugute. Alle zusammen sind ein großes Team und sollten die besten Voraussetzungen zum Arbeiten haben. Deshalb stellen wir als Gemeinde gern die Mittel für Verbesserungen zur Verfügung“, meint dazu Bgm. Andreas Ehrenstrasser.

LED-Beleuchtung zahlt sich aus

Die LED-Lichttechnik, die in der NMS verbaut wurde, bietet im Gegensatz zu herkömmlichen Leuchtstoffröhren

viele Vorteile. Die Hälfte der Energie kann eingespart werden und das bei einer Lebensdauer, die drei Mal höher ist. Das Licht einer LED-Lampe ist sofort verfügbar, ohne Flackern oder Blinken beim Einschalten. Die Vorgängerleuchttechnik war nach unten ausgerichtet, das neue System leuchtet durch eine neue Prismentechnik den ganzen Raum und auch die Decke absolut blendfrei aus. Das installierte Licht wurde speziell für Schulen und Bildschirmarbeitsplätze entwickelt. Bgm. Andreas Ehrenstrasser brachte es bei der abschließenden Begehung auf den Punkt und veranlasste die Direktorin zum Schmunzeln: „Mit dieser Beleuchtung ist unsere NMS anderen wieder „Lichtjahre“ voraus! ♦

Die Corona- Krise aus Sicht der SchülerInnen Aufarbeitung des Erlebten an der NMS Langkampfen

Nach zwei Monaten Homeschool fand der Unterricht endlich wieder an der Schule statt. Im Geschichtsunterricht wurde der außerordentliche zweimonatige Zeitabschnitt von den heutigen SchülerInnen mittels Briefe an zukünftige SchülerInnen der MS Langkampfen aufgearbeitet, in denen sie von ihren Erlebnissen während der Corona-Wochen berichten konnten. Hier einige Auszüge der Ergebnisse dieser Arbeiten:

Heute ist Montag, der 18. Mai und der erste Schultag nach zwei Monaten, doch diese Zeit spulen wir zurück. Alles begann am Freitag, den 13. März ... Plötzlich gerieten alle Lehrer/innen in Aufruhr und wir mussten schnell alles zusammenpacken. Wir hatten alle unser Kochgewand noch an, rafften einfach alles schnell zusammen und stopften es in die Schultasche. Alle Kinder stürmten regelrecht aus der Tür und man hatte keine Zeit, sich zu verabschieden. Ich war vor Schock so aufgelöst, das ich alles erstmal im Auto verarbeiten musste ...



... Am Nachmittag ging ich noch mit Freunden hinaus, aber am Samstagnachmittag kam die Nachricht, dass ein Verdachtsfall an der Schule ist. Mir war langweilig und zu Hause konnte ich nichts tun. Die Tage darauf musste ich mich an Homeschool gewöhnen. Fast jeden Tag telefonierte ich mit Freunden, was mich zum Glück von der Situation etwas ablenkte ... Doch eines fehlte: Das gemeinsame Lernen, die Freunde und Bekannten. Wir durften unsere Omas und Opas für zwei Monate nicht besuchen. Au-

ßerdem mussten wir Mundschutz tragen, da es sehr viele Todesfälle in Österreich gab ...

... Am Sonntag hat Sebastian Kurz dann gesagt, dass man in Tirol die Gemeinde nicht mehr verlassen darf. Das ging schon eine Zeit lang ...

... Nach dem Wochenende begann die Homeschool. Am Anfang habe ich die Übersicht verloren und es war ungewohnt. Doch nach ein paar Tagen war es ganz okay. Wir hatten manchmal Videokonferenzen. Auch wenn ich mit der Homeschool immer besser zurecht kam, bin ich jetzt froh, wieder in der Schule zu sein. Wir sind in der Schule in 2 Gruppen aufgeteilt, sodass in jeder Klasse nur 10 Leute sind ...

... Seit 18.05.2020 dürfen wir wieder in die Schule. Wir müssen zwar noch einen Mundschutz tragen, aber wir können wieder unsere Freunde sehen, und das ist das Beste. ♦



Lesepaten dringend gesucht!

An allen Langkampfer Schulen sind Lesepaten im Einsatz und unterstützen mit ihrem Engagement die Lehrkräfte. Die Motivation der im Ehrenamt agierenden Lesepaten ist groß, gilt es doch Kinder mit Lesedefiziten ständig zu kleinen Erfolgen zu führen. Das Modell „Lesepatenschaft“ verbindet nebenbei auch Generationen.

Die VS Oberlangkampfen ist aktuell auf der Suche nach ehrenamtlichen Lesepatinnen und Lesepaten (Eltern, Großeltern,

andere Personen ...), die den Schülerinnen und Schülern Freude am Lesen vermitteln und ihnen helfen, ihre Lesefähigkeit zu verbessern.

Das erwartet Dich:

- Du kommst jede Woche zu einem



fixen Termin für 1-2 Schulstunden an unsere Volksschule.

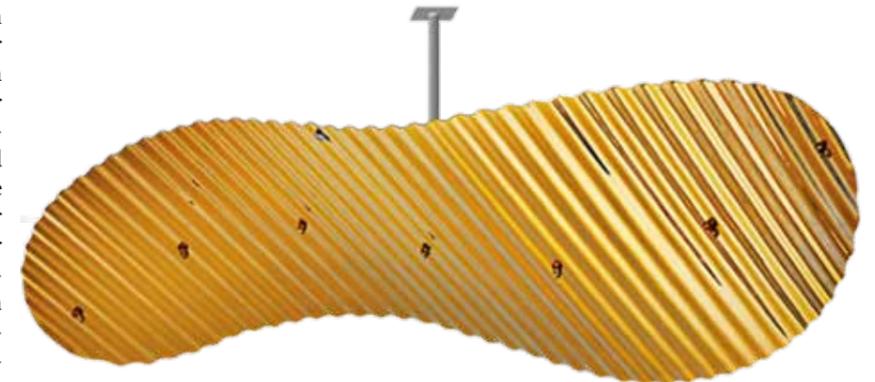
- Du übst das Lesen mit einer Kleingruppe von 1-2 Kindern.
- Eine Lesestunde dauert 50 Minuten.
- Die Klassenlehrerinnen entscheiden, welche Kinder Unterstützung brauchen. Sie stellen auch für die Kinder passendes Lesematerial zur Verfügung.

Kontakt: VS Oberlangkampfen: Tel.: 05332 87669250, E-Mail: direktion@vs-oberlangkampfen.tsn.at ♦

Maßnahmen gegen Erdstrahlung, E-Smog und geopathogene Störzonen Ausgleich von „Störfeldern“ in Gemeindeeinrichtungen

Es ist allgemein bekannt, dass in unserer Zeit Belastungen für Mensch und Tier durch anhaltenden Stress, Druck, E-Smog usw. immer höher werden. Darunter leiden Leistungsfähigkeit, Konzentration und generell das Wohlbefinden. Diese Feststellungen gelten nicht nur für Erwachsene. Auch die Kinder in der Schule sind zunehmend mehr gefordert. Neben den bekannten Faktoren wie gesundes Essen oder ausreichende Bewegung, sollte auch Augenmerk auf mögliche Belastungen wie E-Smog, WLAN oder geopathogene Störzonen gelegt werden.

Der Langkampfer Ex-Rodel-Weltmeister Tobias Schiegl befasste sich bereits als aktiver Sportler und heute als Betreuer des österreichischen Rodelteams mit den Phänomenen der Leistungssteigerung. Dabei stieß er vor einigen Jahren auf die Experten von „Geonado“, die sich seit mehr als zwei Jahrzehnten der Forschung, Messung und Analyse von Störzonen und deren ausgleichenden Maßnahmen widmen. Studien und praktische Erfahrungen belegen die positiven Effekte einer Beeinflussung von Störfeldern bei Menschen und Tieren. Vor allem im Sportbereich sind Geonado-Produkte weit verbreitet. Erfahrungswerte namhafter Sportler belegen eine positive Wirkung. Tobias Schiegl konnte nach langjährigen Kontakten vor geraumer Zeit als Partner in das Unternehmen Geonado einsteigen. Seiner Initiative ist es zuzuschreiben,



dass kommunale Gebäude heute in Langkampfen mit Geonado-Energiezellen ausgestattet sind.

Dazu Bgm. Andreas Ehrenstrasser: „Ich gehöre nicht zu jenen, die sich durch Esoterik, Voodoo-Zauber oder Placebo-Maßnahmen leiten lassen. Darum habe ich mit Tobias vereinbart, er möge uns „seine“ Geonado-Wellen zum „Ausprobieren“ in den Gemeindegebäuden installieren. Die Wirkung war verblüffend. Unsere Mitarbeiter und Lehrer berichteten von „spürbaren“ Auswirkungen am Arbeitsplatz und in den Schulen in unterschiedlichen Erfahrungen. Ein guter Grund, die „Wellen“ dauerhaft zu installieren.

Langkampfer Unternehmen wie das Autohaus Bernhard oder Heliotherm Wärmepumpentechnik und andere Unternehmen in unserer Gemeinde haben ebenso „Geonado-Wellen“ installiert. Ebenso zahlreiche Einrichtungen von Gesundheits- und Wellnessunternehmen in Deutschland und Österreich. Auch private Haushalte legen Wert auf „gute Energien“ in den eigenen Wänden.

Sollte Interesse an einer kostenlosen Untersuchung auf mögliche Smog- und Strahlenbelastung in ihrem Unternehmen oder Haus bestehen, steht Tobias Schiegl in Langkampfen persönlich zur Verfügung.

Informationen zur Wirkung von „Geonado-Produkten“ finden sie unter www.geonado.at oder für Langkampfen exklusiv unter 05332/24222 bzw. unter office@geonado.at. Schauen sie auf die Homepage und machen sie sich ein Bild. Wussten sie schon ... Max Planck, Begründer

der Quantenphysik belegte, dass jede Materie (Menschen, Tiere, Pflanzen, ...) schwingt. Wird der Organismus durch negative Schwingungen belastet, kann die Vitalität und das Wohlbefinden auf Dauer geschwächt werden. Deshalb sollte für das Schlaf-, Lebens- und Arbeitsumfeld (Orte an denen Menschen sich lange aufhal-



ten) durch ausgleichende Maßnahmen eine für den Organismus positive Schwingung erzeugt werden. Der Körper kann diese Schwingungen aufnehmen und damit Belastungen ignorieren. Es handelt sich dabei um einen physikalischen und somit nachvollziehbaren Prozess.

Buch-Tipp

Der renommierte Arzt und Buchautor Dr. Ruediger Dahlke schreibt in seinem Buch „Störfelder und Kraftplätze“ über seine Erfahrungen mit solchen Phänomenen und wie man die einen beseitigt und die anderen zur Steigerung des Wohlbefindens nutzen kann. ♦



FF Unterlangkampfen und FF Oberlangkampfen zogen Bilanz

Am 28.2.2020 eröffnete die FF Unterlangkampfen den Reigen der üblicherweise an vier aufeinanderfolgenden Freitagen angesetzten Jahreshauptversammlungen der Langkampfer Wehren. Am 6.3. folgte die FF Oberlangkampfen und danach Corona. Somit war im Jahr 2020 den Wehren der FF Niederbreitenbach und der Sandoz-Betriebsfeuerwehr bis dato der Rück- und Ausblick auf die Jahre 2019 und 2020 verwehrt.

FF Unterlangkampfen

Für die FF UL präsentierte Kdt. Stefan Thaler im Gemeindegazette das Geschehen des abgelaufenen Jahres. 47 Einsätze, davon 6 Brandeinsätze, 31 technische Einsätze, 2 Brandschutzwachen sowie 8 Fehl- und Täuschungsalarme stehen in der Statistik. Darunter befanden sich durch die extreme Schneesituation im Jänner 2019 einige Einsätze, die durch die Naturgewalten bedingt waren. Insgesamt wurden 4.850 unentgeltliche Stunden im Sinne von „retten – löschen – bergen – schützen“ geleistet.

Technik am Puls der Zeit

Dafür bedankte sich Bgm. Andreas Ehrenstrasser für die Langkampfer Bevölkerung, der der Einsatz der Feuerwehrleute uneingeschränkt dient. Die Feuerwehrleute stehen 365 Tage rund um die Uhr zum Schutz von Hab und Gut und Leben bereit. Dafür braucht es neben der Selbstverständlichkeit zum Helfen auch Ge-



rätschaften und Technik am Puls der Zeit. Der Bürgermeister überbrachte neben Worten des Dankes auch die lang ersehnte Botschaft über die Errichtung des neuen Feuerwehrhauses, das aktuell im Ausschreibungsverfahren steht.

Nach der Übergabe von Auszeichnungen, Beförderungen und Ehrungen machte der Kommandant einen Ausblick auf die Ausbildungsaktivitäten und Schulungsmaßnahmen im laufenden Jahr. Gesellschaftliche Aktivitäten für das Dorfleben und die Kameradschaft gehören genauso zur Feuerwehr wie die Einsätze. Corona macht dieses Jahr allerdings weitgehend einen Strich durch die Rechnung. Die Wehr der FF Unterlangkampfen zählt zum Zeitpunkt der JHV 82 Aktive, 13 Jungfeuerwehrleute und 30 Reservisten.

Auszeichnungen, Beförderungen und Ehrungen bei der FF Unterlangkampfen:

Angelobung zum Feuerwehrmann – Florian Diebold
Beförderung zum Oberfeuerwehrmann – Martin Kruckenhauser, Alexander Schiegl
Beförderung zum Hauptfeuerwehrmann – Markus Osl
Beförderung zur Oberlöschmeisterin – Kathrin Stuefer
Beförderung zum Oberbrandmeister – Rudolf Thaler jun.
Ehrung 25 Jahre – Rudolf Thaler jun.
Ehrung 50 Jahre – Peter Thaler
Ehrung 60 Jahre – Sebastian Heiss, Fritz Luchner
Ehrung 70 Jahre – Franz Ehrenstrasser

FF Oberlangkampfen

Die FF Oberlangkampfen versammelte sich wie gewohnt im eigenen Schulungsraum im Feuerwehrhaus Oberlangkampfen zur 123. Jahreshauptversammlung. Kdt Hannes Untersberger zog Bilanz über ein Jahr ohne dramatische Einsätze. 17 Einsätze, Absperrdienste, 7 Ausschusssitzungen und 5 Kursteilnahmen standen zu Buche. Viel zu tun hatten die Mitglieder der Wehr mit der Organisation des gut besuchten Frühschoppens im Mai 2019, ebenso mit dem langanhaltenden Hochwasser im Juni. Selbstverständlich wurde auch die Kameradschaft gepflegt: Eine Ausfahrt führte die „Feuerwehrfamilie“ ins Brauhaus am Tegernsee. Im November übergab die Feuerwehr an den



Bürgermeister € 500,- aus dem Erlös des Frühschoppens für eine hilfsbedürftige Familie in Langkampfen. Nach Ablauf der Einsatzfunktion ausgemusterte Einsatzhelme wurden an die Feuerwehrleute der kroatischen Stadt Virovitica übergeben.

Die Berichte der Funktionäre der jeweiligen Fachbereiche gaben Einblick in die durchgeführten Schulungen und den Zustand von Gerätschaften. Die Fahrzeuge der Wehr wurden mit einer Kilometerleistung von 1.500 bewegt. Atemschutz-Beauftragter BI Gratt meldete einen Stand von 17 AtemschutzträgerInnen, Zugskommandant BM Marksteiner gab einen Überblick über die Mannschaftszusammensetzung. Von den 55 Mitgliedern wurden in 292 Übungsteilnahmen rund 730 Übungsstunden eingebracht. Jugendbetreuerin LM Schramm berichtete von der Teilnahme am Wissenstest – 1 x Bronze, 2 x Silber und 1 x Gold. Die Jungfeuerwehrleute schlugen sich mit Bravour.

Einsatzbereich endet nicht am Ortsrand

Dankesworte an die Feuerwehrleute richtete Abschnittskommandant Stefan Thaler. Der Einsatzbereich einer Feuerwehr endet nicht am Ortsrand. ABI Thaler vermittelte den Wert der regionalen Einsatzfähigkeit im

Brandabschnitt, zu dem neben den Langkampfer Wehren auch die Wehren aus Angath, Angerberg und Mariastein gehören. Die Nähe zum Einsatzort bringt jenen kleinen Zeitvorsprung, der Leben rettet.

Bgm. Andreas Ehrenstrasser betonte die gesetzliche Verpflichtung der Gemeinden, Feuerwehren zu halten und die für die Einsatzszenarien notwendige Ausstattung zur Verfügung zu stellen. Übungen und Kursteilnahmen sollen den Umgang mit zeitgemäßer Ausrüstung und noch mehr die Sicherheitsaspekte im Einsatz fördern. Das Dankeschön des Bürgermeisters im Sinne der Bevölkerung „für's Dasein, wenn's gilt“ kam bei den Feuerwehrleuten gut an.

Auszeichnungen, Beförderungen und Ehrungen bei der FF Oberlangkampfen

1. Jugend-Erprobungsstreifen – Simon Daxauer
 2. Jugend-Erprobungsstreifen – Florian Hämmerle, Christine Neuhauser
 3. Jugend-Erprobungsstreifen – Sebastian Falkner
- Beförderung zum Oberfeuerwehrmann – Lukas Blassnig, Sebastian Hintner
Ehrung 40 Jahre – Gerhard Ehrenstrasser, Georg Karrer
Ehrung 50 Jahre – Georg Marksteiner sen.
Ehrung 60 Jahre – Jakob Gratt, Gottfried Hausberger



Hochwasser am Inn - 11.6. bis 13.6.2019

Der Feuerwehrball als Ball der Bälle

FF Ober- und Unterlangkampfen trotzen dem Zeitgeist

Wer behauptet, Bälle wären ein Relikt aus alter Zeit, der irrt. Jedenfalls was den gemeinsamen Ball der FF Ober- und Unterlangkampfen am 1. Februar im Gemeindegazette betrifft. Vielleicht auch deshalb, weil der „Feuerwehrball“ die letzte Veranstaltung seines gleichens darstellt. Nicht nur Feuerwehrleute folgten der Einladung, auch viel „junges Volk“ war vorhanden und es wurde getanzt, wie eh und je. Die bereits Langkampfen erprobte Musikgruppe „Bergwelt Schwung“ aus dem Pongau sorgte für beste Stimmung.

Zum finanziellen Erfolg der Ballveranstaltung trug auch die durchwegs gut „ausgelastete“ Bar bei, in der ein charmantes Barteam stimmungsfördernde Getränke und gleichzeitig für Abkühlung nach heißen Tänzen bot. Die Kommandanten Hannes Untersberger und Stefan Thaler freuten sich

über den großartigen Besuch und dankten allen, die dazu beigetragen haben, dass der Ball ein echter Erfolg wurde. Ein Dank auch den Sponsoren und Gönnern, die mit tollen Preisen

die Tombola unterstützten. Eines steht – auch in Zeiten von Corona – fest: Der Termin für den nächsten Ball ist der 30.1.2021 – komme, was wolle!



Der harte Weg zum Fußballprofi

Carina Widauer geht den American way of sports

Sie ist Jahrgang 2000 und war Spielerin der österreichischen Frauen Nachwuchsnationalmannschaften bis zur U19. Aktuell trainiert sie wieder in Oberlangkampfen - aber nur notgedrungen.

Als fußballerisches Ausnahmetalent verbrachte Carina 5 Jahre im Oberstufengymnasium und Trainingszentrum BORGL in St. Pölten. Nach erfolgreich abgeschlossener Matura stellte sich die Frage: Was nun? Die Entscheidung fiel leicht!

Nach mehreren bestandenen Eignungs- und Aufnahmetests an der University of West Florida (UWF) in Pensacola zog es die ehrgeizige Langkampfenerin im letzten Jahr nach Amerika. Dort studiert sie seit August 2019 Psychologie und spielt im College Soccer Team der UWF.

Aktuell ist Carina coronabedingt wieder in der Heimat. Der Lockdown in den USA Ende März bewog zur schnellen Heimreise. Seitdem ist Carina im Homeoffice-Modus, nimmt von Langkampfen aus an den Online-Vorlesungen teil und liefert Prüfungen im „Stream“ ab. „Durch das Aussetzen der Fußballmeisterschaft konnte ich im Frühjahr viel mehr Prüfungen ablegen, als geplant. Ansonsten ist es in Florida schon ganz schön anstrengend, weil im ersten Jahr neben dem Lernen tägliches Training und zwei Spiele in der Woche zu absolvieren waren.“

Ein Vier-Jahres-Stipendium, bei dem die Kosten für Wohnung, Studiengebühren, Verpflegung und Reiseaufwand von der UWF übernommen werden, sichert neben den Erfahrungen im Ausland die fußballerische und intellektuelle Bildung.

Auch zu Hause ist Carina neben dem Lernen durchaus mit Fußball konfrontiert. Über Datenleitung ist sie täglich mit ihrem Trainerteam und



Carina Widauer trägt die Nr. 8 im österreichischen Nationalteam

den Mitspielerinnen in Kontakt und hat zum Teil über Videoschaltungen ihr Hometraining abzuliefern. Eine Trainingswoche kann man sich vereinfacht dargestellt in etwa so vorstellen:

Montag: Ausdauer – 10 km-Lauf und Belastungstraining, Gymnastik und Stretching

Dienstag: Kraft- und Zirkeltraining mit der Mannschaft über Videoschaltung

Mittwoch: Soccertrails (Technik- und Ausdauerübungen)

Donnerstag und Freitag: Wiederholung der Dienstag- und Mittwochseinheiten

Samstag und Sonntag: Eigene Kreativarbeit (Radfahren, Berggehen, Gymnastik, Stretching und Yoga)

Daneben konnte man Carina in den letzten Wochen fast täglich bei kurzen Einheiten am Fußballplatz mit dem Ball begegnen. Das alles mit einem Ziel: „Nach dem Studium in den USA wäre ein Profivertrag in der Deutschen Bundesliga super. Dazu muss man aber echt gut sein. Ohne Profivertrag gibt's keinen Platz mehr

im österreichischen Nationalteam,“ sprudelt es aus ihrem Mund. Ein Platz in der A-Nationalmannschaft wäre das Maß der Dinge für die hübsche Langkampfenerin. Dafür arbeitet sie hart.

Aktuell besteht die Aussicht, dass am 15. August die Spielerinnen wieder in Florida zusammengezogen werden. Am 20. August soll der universitäre Betrieb und die Meisterschaft zeitgleich wieder aufgenommen werden. Das nächste Mal zu Hause wird Carina zu Weihnachten sein. So long, good luck and come back safe! ♦



So stellt man sich ein Lady-Soccer-Team in den USA vor ...!!!

Der Fußball kommt wieder in die Gänge

SRO steigt durch ein Kuriosum in Gebietsliga Ost auf

Der schneearme Winter war gut für die Vorbereitung auf die Frühjahrssaison in den Tiroler Fußballligen. Bei den ersten Vorbereitungsspielen wurde an den Spielsystemen gefeilt. Der Ball rollte in Richtung Meisterschaftsstart, die Spieler standen in den Startlöchern und dann: CORONA !!!

Viele tausende Fußballspieler von den ganz Kleinen bis zu den Profis hatten de facto von heute auf morgen Fußballverbot. Es war wie im Casino: rien ne va plus – nicht geht mehr! Die Kugel rollte nicht mehr. Das ist bis heute so – sollte sich aber nach aktuellem Stand bis August wieder ändern.

Zwar durften für Mannschaftssportarten seit geraumer Zeit wieder Trainings durchgeführt werden, allerdings ohne Körperkontakt. Das bedeutet für die Fußballspieler Lauf- und Techniktraining, Konditions- und Gymnastikübungen aber nicht das, was den Fußball eigentlich

ausmacht. Zweikämpfe „Mann gegen Mann“, Spielsituationen in denen es eng hergeht und als Höhepunkt Torjubiläum als krönender Abschluss vor Sieg oder Niederlage.

Lange war man im Österreichischen Fußballbund und im Tiroler Fußballverband damit beschäftigt, mit den Auswirkungen der Epidemie umzugehen. Die Profis spielen die Meisterschaft in „Geisterspielen“ ohne Fans in den Stadien aus. Der Amateurbereich startete am 1. Juli wieder in den uneingeschränkten Wettkampfmodus. Damit sind Trainings mit Körperkontakten und auch Spiele wieder möglich. In den Stadien und auf den Fußballplätzen werden behördliche Vorgaben umzusetzen sein, die allerdings noch nicht genauer definiert sind. Was allerdings schon feststeht, ist der Meisterschaftsbeginn für die beiden Langkampfener Mannschaften – es ist der 8.8.2020. Ab Herbst begegnen sich die Kampfmannschaf-

ten des SVL und des SRO wieder in der Gebietsliga Ost. Die Mannschaft des SRO steigt durch ein ganz besonderes Corona-Kuriosum als aktuell Fünftplatzierte in der Bezirksliga Ost in die nächsthöhere Spielklasse auf: Dazu eine Kurzerklärung: Der FC Zirl steigt dieses Jahr freiwillig aus der Regionalliga Tirol ab, damit kommt eine kleine „Lawine“ ins Rollen, die soweit geht, dass coronabedingt die Abschlusstabelle der Saison 2018/2019 (nicht die aktuelle Tabelle nach dem Herbestdurchgang der Saison 2019/2020) zum Aufstieg in die Spielzeit 2020/2021 berechtigt. Der SRO war im vorigen Jahr Drittplatzierte der Bezirksliga Ost und ist damit heuer berechtigt aufzusteigen. Damit wird die gute Leistung des Vorjahres nachträglich belohnt. Die damit verbundene Aufstiegsfeier wurde coronagerecht über die Bühne gebracht und dabei der legendäre OLKA-Geist beschworen. ♦



Letztes Jahr beim wiedererwarteten „Langkampfener Cup“ gemeinsam in einem Tor. Ab Herbst wieder in einer Liga – die Fußballer des SVL und SRO

Musikkapellen bringen Schwung ins Dorf

Ein Weg das Dorfleben wiederzubeleben sind die Platzkonzerte unserer Musikkapellen. Die Oberlangkampfener Musikanten starteten bereits Anfang Juli den wöchentlich am Mittwoch eingeplanten Platzkonzertabend. In Unterlangkampfen werden bis August noch zwei Standkonzerte gespielt. Ab August spielen die Musikanten am Freitag an unterschiedlichen Orten zum Dämmerchoppen auf. Das üblicherweise am ersten Sonn-

tag im August abgehaltene Bezirksmusikfest findet dieses Jahr nicht statt. Da dieser Tag aber traditionell der Blasmusik gehört, veranstaltet die BMK Unterlangkampfen einen Frühschoppen bei der NMS – Festendl inclusive!

Nehmen Sie das Angebot an - Musik erfrischt den Geist - für Verpflegung ist natürlich wie immer bestens gesorgt und sehen und gesehen werden ist Teil eines gelebten Miteinanders. ♦



75 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges Unterlangkampfener Musikanten im russischen Fernsehen

Bei der letztjährigen Konzertreise nach Russland hinterließ die BMK Unterlangkampfen offensichtlich einen guten Eindruck. Ende Mai erreichte die Musikanten eine Anfrage, zu den russischen Feierlichkeiten des 75. Jahrestages der Beendigung des Zweiten Weltkrieges eine musikalische Videobotschaft einzuspielen. „Abschied der Slawin“, ist der Titel eines Marsches der in Russland Kultstatus hat. Diesen wirklich beeindruckenden Marsch spielte die BMK Unterlangkampfen bei Kaiserwetter vor der Kulisse des Wilden Kaisers ein und schickte das dabei aufgenommene Videomaterial nach Russland. Das Ergebnis kam mittlerweile schon



zurück und kann sich sehen lassen: In einem beeindruckenden Zusammenschluss von geschätzt 30 Orchestern und Militärkapellen sind die Unterlangkampfener Musikanten mit einer

kurzen Sequenz dabei. Auftrag erfüllt! Mehr aber zählt die Freude über die Einladung, wieder einmal bei einem außergewöhnlichen „Projekt“ dabei gewesen zu sein. ♦

Ein Fronleichnamsfest der anderen Art



Seit Musikantengedenken spielt die BMK Unterlangkampfen bei

der Fronleichnamsprozession in Kufstein/Zell.

Ausgehend von der Kirche in Zell führt die Prozession über Kleinholz bis nach Morsbach und zurück zur Pfarrkirche in Zell. Dieses Jahr war coronabedingt alles anders. Keine Prozession, nur wenige Kirchgeher, allerdings herrliches Wetter zur Feldmesse, die das Bläserquintett der BMK Unterlangkampfen musikalisch umrahmte. ♦

Was ist los in Langkampfen?

Wann?	Was?	Wo?
an Mittwochen	Platzkonzerte der BMK Oberlangkampfen	Feuerwehrhaus Oberlangkampfen
an Freitagen	Platzkonzerte der BMK Unterlangkampfen	an unterschiedlichen Orten
1. August	Dämmerchoppen	Vorplatz Gemeindesaal
2. August	Frühschoppen der BMK Unterlangkampfen	NMS Langkampfen
17. September	Stianghausratschn - UNOS 93	GH Altwirt
18. September	Vortrag „Natur im Garten“	Gemeindesaal

VERANSTALTUNGEN und TERMINE sind auf der Homepage der Gemeinde ersichtlich.

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Langkampfen | www.langkampfen.at

Redaktion: Gemeinde Langkampfen - Bgm. Andreas Ehrenstrasser

Layout und Produktion: Werner Wundara - Kufsteinblick GmbH

Fotonachweise: Wenn nicht anders angegeben: Gemeinde Langkampfen

Druck: Aschenbrenner | 6330 Kufstein | Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier |